

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

13 (8.1.1928) Sonntagsausgabe

Dollar, also zwischen 35 und nahezu 60 Milliarden Reichsmark für die Festsetzung einer definitiven Summe vorschlägt, so geht das unserer Auffassung nach über das hinaus, was aus den Vereinbarungen über den Dawesplan herausgesehen werden kann. Das Daweskomitee ist nach seinen eigenen Mitteilungen von der Auffassung ausgegangen, daß die Jahresleistungen Deutschlands aus Einnahmen mit dem Jahre 1949 zu Ende gehen sollen, während als Schlußjahr für die Amortisation der Reichsbahn- und Industriobligationen das Jahr 1964 angesetzt war. Unter diesen Voraussetzungen berechnet der amerikanische Bankier Auld unter Ansatze einer 5 prozentigen Verzinsung den Kapitalwert der deutschen Leistungen im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Dawesplanes vor zwei Jahren auf ungefähr 33 Milliarden Goldmark. Selbst dieser Betrag geht über den gesamten Schaden, den Deutschland nach dem Versailler Vertrag mit Ansetzungen zu erleiden hätte, hinaus. Wir haben früher in einer eingehenden Untersuchung auf Grundlage eines umfassenden statistischen Materials diesen Schadensbetrag auf wenig mehr als auf zwanzig Milliarden Goldmark im Werte von 1914 errechnet, und es ist unter gar keinen Umständen möglich, den Betrag für die Wiederherstellungskosten bei Ansetzungen des veränderten Goldinhaltes auf höher als 30 Milliarden zu veranschlagen. Von diesen 30 Milliarden ist aber schon ein ganz erheblicher Teil durch Naturalleistungen und Barzahlungen abgetragen. Was man aber nun auch die Frage der Schadensaufrechnung zu Gunsten der weltwirtschaftlichen Möglichkeiten und der politischen Notwendigkeiten beiseite schieben, so steht doch immerhin die Tatsache fest, daß schon vor zwei Jahren das Daweskomitee zu der Ueberzeugung gelangt war, daß eine Endsumme von 33 Milliarden das äußerste Tragbare für Deutschland sei. Und wenn schon von einer Revision gesprochen wird, so kann deren Ziel doch selbstverständlich nur in der Herabsetzung unserer Reparationsleistungen bestehen. Wir halten es für unmöglich, die Endsumme der deutschen Reparationsverpflichtungen auf einen höheren Betrag als denjenigen festzusetzen, der der Gesamtsumme der interalliierten Verlustpunkte und nicht politische Momente eine solche Maßnahme bestimmen sollen, nur in der Richtung auf eine weitere Ermäßigung der Endsumme für die Reparationen liegen.

Nachdem der Weg der Entpolitisierung des Weltschuldensproblems mit dem Dawesplan einmal eingeschlagen ist, darf es kein Zurück zu altfränkischen Beutezuständen mehr geben. Es läge nur im Sinne einer solchen rückwärtigen Polarisierung des Problems, wenn Frankreich über die Uebernahme seiner Kriegsschulden in Höhe von 13 Milliarden Goldmark hinaus aus der deutschen Wirtschaft Transferbeträge für die eigene nationale Volkswirtschaft fordern sollte. Zwischen den Grenzen der französischen und der gesamten interalliierten Verschuldung, zwischen den 13 und 24 Milliarden muß der Verhandlungsspielraum liegen, der durch das mehr oder weniger große Entgegenkommen des amerikanischen Generalgläubigers bestimmt sein wird. Die Berechtigung zu dem Verlangen nach einem so weiten Spielraum dürfen wir aus der Tatsache ableiten, daß eine Kommerzialisierung unserer Reparationsverpflichtungen uns aller Schutzbestimmungen des Dawesabkommens berauben, uns vor allen Dingen den Transfer zu nehmen und die Verantwortung für den Transfer und für die gleichzeitige Aufrechterhaltung der Währungsstabilität allein übertragen würde. In diesem Zusammenhang wirkt es allerdings etwas tragikomisch, wenn diejenigen politischen Heiden Deutschlands, die seinerzeit am meisten gegen die Unterzeichnung des Dawesabkommens gemotzt und die unterzeichnenden Staatsmänner als Verbrecher an der Nation bezeichnet haben, die Deutschland ein Sclavenjoch auferlegten, wenn also diese selben Leute sich heute der Schutzbestimmungen des Dawesabkommens plötzlich erinnern und gegen die mögliche Kommerzialisierung unserer Verpflichtungen Sturm laufen mit der Begründung, daß wir uns des Transferschutzes unter gar keinen Umständen begeben dürften. Als ob nicht wirtschaftliche Souveränität und Wiedererlangung des finanziellen Selbstbestimmungsrechtes nicht ein Ziel auf uns innewirkt zu wünschen wären! Es gibt eben im politischen Leben immer Leute, die freuzugänglich sind, wenn sie nicht über irgend etwas unzufrieden sein können. Berechtigt an dieser plötzlichen Wendung ist lediglich das eine, daß wir vorläufig keine Eile haben, daß wir hinter der Deckung der Schutz- und Abänderungsbestimmungen des Dawesabkommens abwarten können, ob die Probe aufs Exempel, die mit dem Reparationsjahr 1928/29 beginnt, die wirtschaftlich Denkenden auf der anderen Seite nicht zu dem Erkenntnis bringt, daß die Fortsetzung des Experiments auch bestehende reale Möglichkeiten für die Zukunft zerstören oder wenigstens stark vermindern könnte. Das weltwirtschaftliche Gleichgewicht auf einem neuen Niveau ist heute beinahe wieder erreicht. Nach wie vor aber bedeutet aber die bestehende theoretische Verschuldung aller Volkswirtschaften in einer geschlossenen Reihe zwischen dem Generalgläubiger Amerika und dem Generalschuldner Deutschland als Verdrängung einer weltwirtschaftlichen Ausgleichsnotwendigkeit in eine finanzielle Ausgleichsforderung eine gefährliche Verstopfung der kommunizierenden Röhren der Weltwirtschaft. Die Zeit rückt näher, wo diese Verstopfung durchstochen werden muß. Die neue Diskussion ist eröffnet, und es gilt für die deutsche Politik, nachsam auf dem Posten zu sein.

Die deutsch-argentinischen Wirtschaftsbeziehungen.

Der argentinische Außenminister Gast der Handelskammer.

* Berlin, 7. Jan. (Zuspruch.) Bei dem zu Ehren des argentinischen Außenministers Gallardo von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin gegebenen Frühstück hielt der Präsident der Kammer eine längere Ansprache, in der er nach eintägigen Begrüßungsworten zunächst auf das Geschenk der Quevedo-Bibliothek an die preussische Regierung hinwies, das erneut die freundliche Gesinnung der Argentinier Deutschland gegenüber unter Beweis gestellt habe. Die Beziehungen zu Argentinien seien für uns Deutsche von allergrößter Wichtigkeit. In der Gesamtausfuhr Argentiniens habe Deutschland in den Jahren 1925 bis 1926 an zweiter Stelle und in seiner Einfuhr an dritter Stelle gestanden. Nachdem er noch besonders Dr. Luthers, der vor kurzer Frist in Argentinien den deutschen Namen in so ausgezeichnete Weise zur Geltung gebracht habe, Erwähnung getan hatte, schloß der Präsident seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die Beziehungen zwischen der Wirtschaft Argentiniens und Deutschlands sich in Zukunft noch enger gestalten möchten.

Die deutsch-argentinischen Wirtschaftsbeziehungen.

Hierauf ergriff Außenminister Gallardo das Wort zu einer längeren Erwiderung. Die Tatsache, daß Deutschland für 600 Millionen Mark Erzeugnisse in seinem Heimatlande faule, verleihe Anreiz zum Nachdenken über die sich der deutschen Industrie bietenden unbegrenzten Aussichten hinsichtlich der Errichtung von völlig ausgestatteten Werken für die Ver- und Bearbeitung dieser Rohmaterialien mit sämtlichen sich hieraus ergebenden Vorteilen hinsichtlich Produktion- und Transportkostenverminderung, sowie der Möglichkeit, unbegrenzte Mengen von Naturerzeugnissen höchster Erzeugnisqualität auszuführen. Das argentinische Kapital würde diese Unternehmungen finanzieren. Nach einem Hinweis auf die hervorragende Qualität der deutschen Erzeugnisse schloß der Außenminister mit einem Trinkspruch, in dem er noch seiner Freude darüber Ausdruck gab, Reichszustler a. D. Dr. Luther wieder zu sehen.

Neue Einigungsverhandlungen in der Schwerindustrie.

* Berlin, 7. Jan. (Zuspruch.) Am 9. Januar findet im großen Sitzungssaal der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft eine Festsetzung statt, in der führende Männer des deutschen Eisenbahnwesens gesammelt sind. Für den langjährigen preussischen Eisenbahnminister Dr. von Breitenbach, der von 1906 bis 1918 ein großzügiges Arbeitsprogramm durchgeführt hatte, wird eine Wüste entrollt werden. Gleichzeitig wird in feierlicher Weise der amtlichen Eisenbahnschrift „Archiv für Eisenbahnen“, die in diesen Tagen ihren 50. Jahrgang beendet und ihres altverdienten Schriftleiters Erzellens von der Regen, der 48 Jahre lang die Zeitschrift geführt hatte, gedacht werden. Die Festsetzung gilt dann ebenso dem 85. Geburtstag des wirklichen Geheimen Rats Erzellens Dr. Sieger, der bis 1918 Leiter der Verkehrsabteilung im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten gewesen war.

Neue Einigungsverhandlungen in der Schwerindustrie.

Wahrheiten ausspricht, ohne zu wissen, daß sie von ihm stammen. Wenig bekannt war und bleibt der mit humorvollem Ernst philosophierende Busch, seine tiefen Lebensweisheiten in den Gedichtbänden „Kritik des Herzens“, „Zu guter Letzt“, „Schein und Sein“, sowie die zwei Prosaschriften „Eduards Traum“ und „Der Schmetterling“. Diese Werke gehören zu den köstlichsten Kleinodien, die wir in der deutschen Literatur besitzen, und es ist bedauerlich, daß diese tiefen Schöpfungen Buschs die wenigste Verbreitung gefunden haben. Sie sind Extrakt, geklärt, seine geschliffene Weisheit, in Form und Stil unanschätzbar. Die Drollerie, die Naivität der deutschen Sprache findet hier ihren entzückendsten Ausdruck. Man möchte ihnen Buschs eigene Worte über die deutsche Sprache voranziehen: „Um eine Sprache von Herzen sein eigen zu nennen muß man, glaub ich, etwas darin erlernt haben, etwas sehr Wichtiges — nämlich die Kindheit. In diesem Sinne habe ich zwei Sprachen: Hochdeutsch und Plattdeutsch. Nur was in diesen Sprachen, in den Sprachen meines Paradieses geschrieben ist, kann mich rühren, das heißt: in innerster Seele rühren. — Um das, was dröckig, schelmisch, heimtückisch in einer Sprache ist, um das Mißenspiel einer Sprache zu verstehen, muß man in dieser Sprache geboren und erzogen sein.“ — Wie er Klang und Farbe der Natur ablauschte und sie in Wortgebilden verdorfmäßig, zeigen viele von ihm erlornene Ausdrücke. Da macht es: „Perdatsch! — Yuit! — Knatteradoms! — Schrumbum! — Alabum! — Rabäh! — Schnarrang! — Blem! — Rad! — Da geht es: „Klirr, klipp und klapp! — Ritzheratsche! — Kriksch! — Schluppdurisch! — Zupp!“ Und die Nachtigallen quinquillieren.

Die hilderlosen Werke aber werden seine sämtlichen anderen Bücher überdauern. Die oft scharfe Satire wird immer wieder durchsonnt von einem gültigen Versehen für die kleinen Schwächen der Menschen. Er sieht die Dinge einfach so wie sie sind: „Die Bewohner dieses unwesentlichen Landes sind höflich, es scheint Sonne und Mond hindurch, und wer hinter ihnen steht, der kann mit Leichtigkeit die Knöpfe vorn an der Weste zählen.“ Oder er spricht von dem tragischen Hut, den uns das Leben oft vor die Füße wirft, und wir mögen tun was wir wollen, Verdruss gibt es doch.“ — „Da drinnen hocken sie, Zahlen im Kopf, Basillen im Herzen. Alle pulverisieren sie: Gott, Geist und Goethe. Und dann die Belagerte, die gelehrte, die den Rehrichth zusammenfitticht vor den Hintertüren der Jahrtausende.“ — Sieht du das Fuhrwerk da? Sieht du den Regenbock, der jeden Morgen sein Wägelchen Milch in die Stadt zieht? Sieht er nicht so stolz aus, als ob er selber gemolken wäre?“

In wunderreicher Fülle reißt sich Bild an Bild, stehen genial wichtige Einfälle vor dem goldenen Hintergrund einer ersten, tiefen Lebensauffassung.

Zwar stellt Busch keine neuen Probleme auf, er philosophiert nur frisch ins Blaue hinein, aber seine Ausnahmesehungen mit der Welt sind immer originell. Lange Zeit stand er unter dem Einfluß von Darwin, insbesondere von Schopenhauer, aber Iwas, meint er später, läßt nach. Ihre Schlüssel passen ja zu vielen Türen in dem verwirrenden Schloß dieser Welt, aber kein „Hiesiger“ Schlüssel, so

scheint, und wärs der Asketen Schlüssel, paßt niemals zur Ausgangstür.“

Aber immer wieder sind es Spaziergänge an den Grenzen des Unfassbaren auf eigenen Wegen, die in ewige, uralte Probleme münden. Auch der Glaube an Seelenwanderung hat ihn eine Zeit lang beschäftigt. „Wird man aus einem Leben herausgefloßt, huscht man in andere wieder rein. — Jede Geburt ist Wiedergeburt. — Der Glaube an Seelenwanderung kommt mir wirklich recht verständlich vor und höchst erbaulich dazu. — Glaub ich an die gute, alte, ehrliche hiedermännliche Lehre von der Seelenwanderung? So ganz doch nicht! Aber ich fühle, daß Wahrheit dahinter steckt, wie hinter anderen Religionen und Mythologien.“

Die Lehre von der Wiedergeburt ist zweifelhaften Sinns. Es fragt sich sehr, ob man nachher noch sagen kann: ich bins.“

Im übrigen dürfen wir nur hübsch bescheiden sein mit unserem ganzen Wissen und unserer Gewisheit.

„Halt dein Köpflein nur im Zügel, Kommt ja doch nicht allzuweit. Hinter jedem neuen Hügel Dehnt sich die Unendlichkeit.“

Gewisheit gibt uns allein die Mathematik. Aber selber streift sie nur den Ueberroß der Dinge. Wer je ein gründliches Erkennen über die Welt empfunden, will mehr — und was er auch sagen mag — er glaubt!

Freilich gibt es auch bei Busch Stellen, wo eine pessimistische Weltanschauung finster aufbegehrt:

„Ganz richtig, diese Welt ist nichtig. Auch du, der in Person existiert, Bist ebenfalls nicht gar so wichtig, Wie deine Eitelkeit vermeint!“

Doch die ewige Jugend des Herzens, der besahende Glaube an das Leben, an die Welt, die Freude am Dasein jubiliert:

„Laßt uns lieben, singen, trinken, Und wir pfeifen auf die Zeit, Schloß ein liebes Augenwinkeln Zuht durch alle Ewigkeit.“

Wer die echten Perlen Buschscher Weisheit finden will, muß bis auf den Grund dieser Prosaschriften und der bildlosen Gedichtbände tauchen. Er wird erfahren, was der große Meister in seiner launigen Art einmal an Frau Marie Anderson schrieb, und den reifsten Schatz nur in der Tiefe finden: — „Wir aber, wir reden den hübschen, hübschen“ Uninn. Wir sagen: Die Sonne geht unter, der Mond geht auf. — Hier ist der See. Der entschimmerte Tag haucht leise darüber hin. Die Wellen zittern und blinken. Sanft schaukelt der Kahn. Die Leute klingen.

Aber tief unten im Grund lieht der Hort und Schatz der Macht.

Die Untersuchung der Explosionskatastrophe.

* Berlin, 7. Jan. (Zuspruch.) Heute vormittag erschien an der Unglücksstelle in der Landsberger Allee eine große Kommission der Staatsanwaltschaft, die von zahlreichen Sachverständigen begleitet war und die an Ort und Stelle eine Vernehmung von Angehörigen der Großaufbaugesellschaft, der die Kühlanlage gehörte, sowie von Gasarbeitern und Hausbesohnern vornahm. Eine Berliner Korrespondenz meldet, ergab sich dabei über die bisher bekannt gewordenen Einzelheiten hinaus folgendes Bild:

Die Großaufbaugesellschaft Deutscher Konsumvereine, die in ihren Einzahlräumen im Sommer eine Kühlanlage, im Winter an sehr kalten Tagen eine Heizanlage braucht, hatte die letztere erst kürzlich durch die städtischen Gaswerke mit Genehmigung des Hauswirts anlegen lassen. Die Anlage war indessen noch nicht ganz fertig gestellt. Bis zur Inbetriebnahme der neuen Anlage hatten die Gasarbeiter provisorisch ein altes enges Gasrohr angelegt, das im Keller vorgefunden worden war. Für größere Heizanlagen reichte dieses alte Rohr aber nicht aus. Auf die Frage, ob diese Heizöfen auch während der Nacht und während dem Sonntag ohne Aufsicht brennen dürften, wurde leitens der zuständigen Gasinspektoren in bejahendem Sinne geantwortet. Wahrscheinlich ist nun im Verlaufe der weiteren Arbeiten in den Gasleitungen im Keller dieses alte Rohr undicht geworden. Die ausströmenden Gasemengen entzündeten sich an den über Nacht brennenden Heizöfen, worauf die Katastrophe eintrat. Die Tatsache, daß sich im Hause vorher nicht der geringste Gasgeruch bemerkbar gemacht hatte, ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die gesamten Kellerräume, in denen die Großaufbaugesellschaft ihren Betrieb unterhält, zu Kühlzwecken besonders gut abgedichtet waren. Hierin liegt wahrscheinlich auch die Erklärung für die fürchterlichen Ausmaße der Explosion. Die explodierenden Gase konnten sich infolge der guten Abdichtung unten nicht ausbreiten, sodaß die Hauptexplosionskraft nach oben wirkte.

Eisenbahnverkehrsstockung infolge Unwetters.

II. Magdeburg, 7. Jan. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, sind am 7. Januar kurz nach Mitternacht auf dem Bahnhof Dingelstedt elf offene leere Wagen und ein beladener Güterwagen, die ordnungsgemäß verlegt waren, durch den orkanartigen Sturm in Bewegung geraten, gelangten auf die freie Strecke und rollten in den Bahnhof Nierbagen hinein. Hier entgleiseten zehn Wagen, die alle schwer beschädigt wurden. Das durchgehende Hauptgleis Döhrsenleben-Halberstadt mußte etwa sieben Stunden gesperrt werden. Der Verkehr wurde eingeleistigt aufrecht erhalten. Personen kamen nicht zu Schaden.

Schweres Bergwerkunglück.

II. Bielefeld, 7. Jan. Auf dem Schacht „Obernitzchen“ wurden durch herabstürzendes Gestein die Knappen Adelmann und Gottschalk verdrückt. Adelmann konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Er gehörte seit sechs Jahren der sozialistischen Fraktion des Schamberg-Lippischen Landtags an. Gottschalk wurde mit schweren Verletzungen dem Bielefelder Krankenhaus zugeführt. Das Unglück ist wahrscheinlich auf das Tauwetter zurückzuführen.

Millionenbetrug mit Frachtpapieren.

II. Berlin, 7. Jan. Nach Meldungen aus Hamburg verhaftete die dortige Polizei einen Hamburger Kaufmann, der im Verdacht steht, durch Fälschung von Kassennummern im Verkehr mit einer Firma in Haiti Unterschlagungen in Höhe von mehreren 100 000 Dollar begangen zu haben.

Schweres Explosionsunglück in Frankreich.

II. Paris, 7. Jan. In einer pyrotechnischen Fabrik bei Aignon ereignete sich in einem Gebäude, in dem etwa zehn Arbeiter und Arbeiterinnen mit der Herstellung von Feuerwerksbomben beschäftigt waren, eine Explosion. Die Gewalt der Explosion war so heftig, daß ein Teil des Gebäudes einstürzte und in dem benachbarten Dorf zahlreiche Fenster zertrümmert wurden. Die Bergungsarbeiten gestalten sich deswegen besonders schwierig, weil immer noch Explosionen erfolgen. Bisher sind drei Tote und mehrere Verwundete festgestellt worden.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wunderbar kühlende, reizmildernde Creme Leodor. Gleichmäßig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf und 1 Mt. erhältlich in allen Colonial-Verkaufsstellen. Probeube gratis bei Einjendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.G., Dresden-N. 6

Wilhelm Busch.

Von Hermann Heine.

„Kein Ding sieht so aus, wie es ist. Am wenigsten der Mensch, dieser lederne Sad voll Kniffe und Nisse“, so beginnt Wilhelm Busch eine biographische Notiz „Von mir über mich“, die einige kurze Aeußerungen, die er je über sich tat. Ihm waren alle Biographien und Lebensbeschreibungen „Sagen und Anekdoten, die Namen, Zeit und Ort benennen, um sich glaubhaft zu machen.“

In ungezählten Sprüchen, originellen Versen und treffenden Zeichnungen wurde seine launige, oft gänzlich mißverständende Weisheit ein Allgemeingut des Volkes. — Busch!? — Hahaha! — „Water werden ist nicht schwer!“ oder „Wer Sorgen hat, hat auch Vifor!“ und so weiter. Dieses Bild eines fröhlichen, oberflächlich wühlenden Spaßmachers ist das verbreitetste. Es war weder für sein Wesen, Leben und Werk zutreffend.

In dem männlich schönen Gesicht paarte sich Stolz und Klarheit, und nur ein schelmischer Zug um Augen und Mundwinkel deutet auf den Humoristen. Eine kraftvolle, große Gestalt, ein gerader, fühner Blick, eine reine, hochliegende Stirn. — der Typ eines echten Niedersachsen, eines Deutschen im gediegensten und vornehmsten Sinne. Die Nationalität war ihm „ein Ding, was keiner bei lebendigem Leibe los wird, er mag tragen soviel er will.“

Busch war sein ganzes Leben der Heimat verwurzelt, seine Art und Anichauung stark an den Boden gebunden, auf dem er gewachsen, der bereits seine Vorfahren trug. — Kein Dämon hegte ihn durch das Leben, keine Leidenschaft übertrug die Grenzen der bürgerlichen Welt, in der er sich wohlfühlte und harmonisch voll philosophischer Behauptung lebte. Das Fährlein seines Lebensschiffes wurde nicht von Stürmen zerlegt, er steuerte mit festerer Hand um Brandungen und Klippen den stillen Gewässern der Ruhe, der Abgeschiedenheit zu. Nach einem Studium in Hannover, Düsseldorf, Antwerpen und einem längeren Aufenthalt im lustig lebenden Münchener Künstlerkreis, wofolst der „das Quantum Bier, welches ihm von Rechts wegen zukommt, schon vorwegtrinkt.“ verließ er ganz plötzlich die Stadt, Freunde und Feste, zog sich auf das Land, in seine Heimat zurück, ohne jemals wieder — außer flüchtigen Besuchen — länger in einer Stadt zu verweilen.

In Wiedenahl, in dörflicher Stille und Einsamkeit, entstanden fast sämtliche Werke Ein einfaches Stübchen blieb seine Arbeitsstätte. Hier lebte er in der Natur mit der Natur, beobachtete und zeichnete sie, stand als Meister jenseits des Berges „und hört halb schmunzelnd und halb gerührt das fröhliche Lachen von anderswärts her, wo die Jugend im Sonnenschein nachruht und hoffnungsvoll und freudig nach oben strebt.“

Viele Knittelverse von Busch leben im Volksmund, der ihn oft, bei passenden und unpassenden Gelegenheiten zitiert, seine trefflicheren

Wahrheiten ausspricht, ohne zu wissen, daß sie von ihm stammen.

Wenig bekannt war und bleibt der mit humorvollem Ernst philosophierende Busch, seine tiefen Lebensweisheiten in den Gedichtbänden „Kritik des Herzens“, „Zu guter Letzt“, „Schein und Sein“, sowie die zwei Prosaschriften „Eduards Traum“ und „Der Schmetterling“. Diese Werke gehören zu den köstlichsten Kleinodien, die wir in der deutschen Literatur besitzen, und es ist bedauerlich, daß diese tiefen Schöpfungen Buschs die wenigste Verbreitung gefunden haben. Sie sind Extrakt, geklärt, seine geschliffene Weisheit, in Form und Stil unanschätzbar. Die Drollerie, die Naivität der deutschen Sprache findet hier ihren entzückendsten Ausdruck. Man möchte ihnen Buschs eigene Worte über die deutsche Sprache voranziehen: „Um eine Sprache von Herzen sein eigen zu nennen muß man, glaub ich, etwas darin erlernt haben, etwas sehr Wichtiges — nämlich die Kindheit. In diesem Sinne habe ich zwei Sprachen: Hochdeutsch und Plattdeutsch. Nur was in diesen Sprachen, in den Sprachen meines Paradieses geschrieben ist, kann mich rühren, das heißt: in innerster Seele rühren. — Um das, was dröckig, schelmisch, heimtückisch in einer Sprache ist, um das Mißenspiel einer Sprache zu verstehen, muß man in dieser Sprache geboren und erzogen sein.“ — Wie er Klang und Farbe der Natur ablauschte und sie in Wortgebilden verdorfmäßig, zeigen viele von ihm erlornene Ausdrücke. Da macht es: „Perdatsch! — Yuit! — Knatteradoms! — Schrumbum! — Alabum! — Rabäh! — Schnarrang! — Blem! — Rad! — Da geht es: „Klirr, klipp und klapp! — Ritzheratsche! — Kriksch! — Schluppdurisch! — Zupp!“ Und die Nachtigallen quinquillieren.

Die hilderlosen Werke aber werden seine sämtlichen anderen Bücher überdauern. Die oft scharfe Satire wird immer wieder durchsonnt von einem gültigen Versehen für die kleinen Schwächen der Menschen. Er sieht die Dinge einfach so wie sie sind: „Die Bewohner dieses unwesentlichen Landes sind höflich, es scheint Sonne und Mond hindurch, und wer hinter ihnen steht, der kann mit Leichtigkeit die Knöpfe vorn an der Weste zählen.“ Oder er spricht von dem tragischen Hut, den uns das Leben oft vor die Füße wirft, und wir mögen tun was wir wollen, Verdruss gibt es doch.“ — „Da drinnen hocken sie, Zahlen im Kopf, Basillen im Herzen. Alle pulverisieren sie: Gott, Geist und Goethe. Und dann die Belagerte, die gelehrte, die den Rehrichth zusammenfitticht vor den Hintertüren der Jahrtausende.“ — Sieht du das Fuhrwerk da? Sieht du den Regenbock, der jeden Morgen sein Wägelchen Milch in die Stadt zieht? Sieht er nicht so stolz aus, als ob er selber gemolken wäre?“

In wunderreicher Fülle reißt sich Bild an Bild, stehen genial wichtige Einfälle vor dem goldenen Hintergrund einer ersten, tiefen Lebensauffassung.

Zwar stellt Busch keine neuen Probleme auf, er philosophiert nur frisch ins Blaue hinein, aber seine Ausnahmesehungen mit der Welt sind immer originell. Lange Zeit stand er unter dem Einfluß von Darwin, insbesondere von Schopenhauer, aber Iwas, meint er später, läßt nach. Ihre Schlüssel passen ja zu vielen Türen in dem verwirrenden Schloß dieser Welt, aber kein „Hiesiger“ Schlüssel, so

scheint, und wärs der Asketen Schlüssel, paßt niemals zur Ausgangstür.“

Aber immer wieder sind es Spaziergänge an den Grenzen des Unfassbaren auf eigenen Wegen, die in ewige, uralte Probleme münden. Auch der Glaube an Seelenwanderung hat ihn eine Zeit lang beschäftigt. „Wird man aus einem Leben herausgefloßt, huscht man in andere wieder rein. — Jede Geburt ist Wiedergeburt. — Der Glaube an Seelenwanderung kommt mir wirklich recht verständlich vor und höchst erbaulich dazu. — Glaub ich an die gute, alte, ehrliche hiedermännliche Lehre von der Seelenwanderung? So ganz doch nicht! Aber ich fühle, daß Wahrheit dahinter steckt, wie hinter anderen Religionen und Mythologien.“

Die Lehre von der Wiedergeburt ist zweifelhaften Sinns. Es fragt sich sehr, ob man nachher noch sagen kann: ich bins.“

Im übrigen dürfen wir nur hübsch bescheiden sein mit unserem ganzen Wissen und unserer Gewisheit.

„Halt dein Köpflein nur im Zügel, Kommt ja doch nicht allzuweit. Hinter jedem neuen Hügel Dehnt sich die Unendlichkeit.“

Gewisheit gibt uns allein die Mathematik. Aber selber streift sie nur den Ueberroß der Dinge. Wer je ein gründliches Erkennen über die Welt empfunden, will mehr — und was er auch sagen mag — er glaubt!

Freilich gibt es auch bei Busch Stellen, wo eine pessimistische Weltanschauung finster aufbegehrt:

„Ganz richtig, diese Welt ist nichtig. Auch du, der in Person existiert, Bist ebenfalls nicht gar so wichtig, Wie deine Eitelkeit vermeint!“

Doch die ewige Jugend des Herzens, der besahende Glaube an das Leben, an die Welt, die Freude am Dasein jubiliert:

Laßt uns lieben, singen, trinken, Und wir pfeifen auf die Zeit, Schloß ein liebes Augenwinkeln Zuht durch alle Ewigkeit.“

Silvesterbeobachtungen in Berlin

Was eine skandinavische Journalistin sah.

Berlin, 7. Jan. Dr. Britta Berner, Vertreterin skandinavischer Blätter in Berlin, veröffentlicht in der „Badischen Zeitung“ einen offenen Brief an Georges Blum, in dem es u. a. heißt:

„Ihre Beobachtungen haben wir jetzt im „Journal“ gelesen, und ich muß gestehen, daß ich, als ich sie las, von schweren Gewissensqualen ergriffen wurde: ob ich doch nicht meinen Beruf verfehlt habe und ob ich als Frau nicht zu subjektiv eingestellt bin, um als wirklich objektive Beobachterin gelten zu können? Das für mich Beunruhigende war nämlich, daß ich zum absolut entgegengesetzten Resultat gekommen war, wie der berühmte Herr Georges Blum. Ich habe drei — vier Stunden, von 8 1/2 bis 12, am Silvesterabend damit verbracht, „ganz Berlin“ vom Westen bis Osten, vom Süden bis Norden im Auto abzufahren. Ich habe alle möglichen und unmöglichen Gaststätten vom ersten Kiosk bis zum letzten Kaschemme besucht, und in meiner Notizität habe ich nur gefunden, daß die Berliner ihren Silvesterabend auf eine so harmlose, lebensfröhliche und — ja, gewissermaßen: anmutige Weise verbrachten, wie ich es gar nicht erwartet hatte. Ich wurde Silvesterabend in die Stadt Berlin ein klein wenig verliebt und wenn es immer noch wahr ist, daß Liebe blind macht, ist es wohl schon daraus zu erklären, daß ich nichts — aber wirklich ganz und gar nichts — von all den Räuheiten, Gemeinheiten und Unstiflichkeiten gesehen habe, von denen Sie, Herr Blum, mit solcher Entrüstung berichteten. Die Folge ist die für mich sehr peinliche, daß ich, nach vieljähriger publizistischer Tätigkeit, ganz von vorn wieder anfangen muß. Ich muß, sozusagen, journalistische WC-Schüssel werden. Zu diesem Zweck aber auch zur Erleichterung der Berliner Öffentlichkeit, gestatte ich mir in aller Bescheidenheit Ihnen folgende Fragen vorzulegen:

Hauptfrage: Wie macht man solche Beobachtungen, wie Sie sie jetzt gemacht haben?

a) Wie bringt man es fertig, die geleerten Weinschläfen zu zählen? Haben Sie wirklich persönlich alle diese 15 Millionen zweimal in den Händen gehabt, erst, als sie den Berlinern verabreicht wurden, und dann, als sie leer zurückgefaßt wurden?

b) Welche Hauptstraßen der Stadt waren bereits um 8 Uhr abends von einer angetrunkenen Menge „Schwarz“? Mir wird es bei dieser Angabe schon „schwarz“ vor den Augen; denn ich Unglücks-wurm bin ja eben um 7.45 vom Stettiner Bahnhof durch die Friedrichstraße, die Leipziger Straße über den Potsdamer Platz und nach der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gefahren, und ich habe mich eben darüber gewundert, daß so wenige Menschen zu sehen waren.

c) Wo und wann haben Sie das gesehen, was Sie wegen Ihrer „guten Erziehung und der Achtung von Ihren Lesern“ nicht einmal andeuten können? War es tatsächlich so auffallend, daß man es überall vor Augen hatte, und war ich wieder blind? Denn ich muß gestehen, was ich ganz ausnahmsweise von „Unfug“ in dieser 4-Mil-lionen Stadt an diesem Silvesterabend beobachtet habe, war im Vergleich mit dem, was mir vor zwei Jahren in Paris an einem ganz gewöhnlichen Sonntagabend begegnete, nur Kleinigkeiten. Und doch bin ich nie dazu gekommen, Paris unmoralisch zu nennen.“

Der Fall Blum.

Berlin, 2. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Fall Blum wächst sich allmählich zu einem Skandal aus. Der Vertreter des Pariser „Journal“ hatte sich wegen seines satirisch bekannten Artikels beim Pressechef entschuldigt und auf eine Erklärung hingewiesen, die im „Journal“ erscheinen würde. Diese liegt jetzt vor. Wir können aber annehmen, daß sie die Geschichte noch schlimmer macht. Das „Journal“ und mit ihm Herr Blum spielen sich auf die beleidigte Unschuld hinaus und tun so, als wenn sie es gar nicht verstanden, weshalb die deutsche Presse so entrüstet ist. Ueber die fauschierten Unwahrheiten, mit denen der Artikel gepickt ist, gleitet diese Erklärung hinweg. Sie sagt eigentlich weiter nichts, als daß sie die Korrektheit der deutschen Frauen nicht hätte verdächtigen wollen. Dabei steht in diesem Bericht zu lesen, daß die Frauen schon von acht Uhr abends an vollkommen betrunken in den Straßen herumgetorkelt wären und sich schlimmer als Dirnen benommen hätten. Es erübrigt sich wohl, über einen solchen Fall noch ein Wort zu verlieren. Wir dürfen aber annehmen, daß auch das Auswärtige Amt nach dieser Erfahrung die Alten darüber nicht schließt, sondern beim preußischen Innenministerium sich für eine Entisierung des Herrn Blum einsetzt. Der Verein ausländischer Presse dessen Vorsitzender Blum ist, hat zwar offiziell jede Zensur abgelehnt, eine große Reihe seiner Mitglieder hat aber doch aus ihrer Mißbilligung des Verhaltens ihres Vorsitzenden keinen Hehl gemacht.

Der oboberchlesische Schulstreit vor dem Haag

Berlin, 7. Jan. (Kursprüch.) Nach einer Meldung aus dem Haag hat die deutsche Regierung durch Vermittlung des deutschen Hofschaffers im Haag beim künftigen internationalen Gerichtshof eine neue Klage gegen die polnische Regierung anhängig gemacht. Diese Klage stützt sich auf die Minderheitsbestimmungen der Genfer deutsch-polnischen Konvention vom 15. Mai 1922 und bezieht sich auf den bekannten oberchlesischen Schulstreit.

Das muss die neue Spezial-Audion-Röhre

VALVO A 408 sein.

Eine derartige Allgangschönheit und Tonfülle habe ich bei keiner anderen gefunden.

Kaufen u. staunen!

Preis der VALVO A 408 Mk. 10.—

Trotz der enormen Anforderung zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



Radioröhrenfabrik s. n. Hamburg

Hamburg 15

Hammerbrookstraße Nr. 93

Wilhelm Busch 20 Jahre tot.



Wilh. Busch, der Altmeister des deutschen Witzes und Humors in Wort und Bild, starb am 8. Januar 1908. Sein „Mag und Moritz“ und seine „Fromme Helene“ zählen zu den unvergänglichen Schätzen des deutschen Humors.

Die Kämpfe in Nicaragua.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 7. Jan. Der Feldzug der Vereinigten Staaten gegen den nicaraguanischen General Sandino tritt in ein bedeutsames Stadium, wie sich aus der Tatsache ergibt, daß der Oberkommandierende der amerikanischen Marinekräfte, General John G. Ligon, sich selbst nach Nicaragua begeben wird, um die Leitung der Operationen dort persönlich zu übernehmen. Einen wenig erfreulichen Eindruck hat hier eine Nachricht gemacht, daß zwei deserterte amerikanische Marinesoldaten bei den Truppen Sandinos als Instrukteure wirken sollten. Seitens des Oberkommandos der Marinekräfte wird diese Tatsache energisch bestritten, aber immerhin zugegeben, daß vor vier Monaten zwei ihrer Leute fahnenflüchtig geworden sind. Es sei aber in hohem Maße unwahrscheinlich, daß diese sich durch ihr Verbleiben auf nicaraguanischem Boden der Gefahr baldiger Wiederergriffung aussetzen.

General Sandino erließ von seiner Feste Ocatal aus eine Proklamation, in welcher er den Präsidenten Diaz nur als einen Latieren Coolidge bezeichnet. Coolidge sei allein für alles Blut verantwortlich, das in Nicaragua bisher und in Zukunft vergossen werde. Sandino versicherte auf neue, er und seine Leute würden bis zum Tode für die Freiheit des Landes kämpfen.

Die Notlage der älteren Angestellten.

Das Reichsarbeitsministerium hat, wie bereits kurz berichtet, unter Bezugnahme auf die Reichstagsentscheidung vom 21. Juli 1926 dem Reichstag eine Denkschrift über die Notlage der älteren erwerbslosen Angestellten zu reichen. Sondernmaßnahmen für die älteren Angestellten zu ergreifen, sei eine der schwerwiegendsten und bedeutendsten Aufgaben. Wenn man die schlechte Lage der älteren Angestellten auf die Angestellten-tarife zurückführe, so sei es Sache der beiden Parteien des Tarifvertrages, Abhilfe zu schaffen. Trotzdem aber dürfe man an der Tatsache der Notlage der älteren Angestellten nicht achtlos vorbeigehen. Vor allem handele es sich um berufspolitische Maßnahmen, wie den Ausbau der Angestelltenvermittlung durch die neue Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Schon heute werde in den Arbeitsämtern die Leistungsfähigkeit der erwerbslosen Angestellten nachgeprüft. Ferner hätten die Verbände der Angestellten verschiedene Einrichtungen geschaffen, die mit Reichsmitteln gefördert würden und die Ueberführung der Erwerbslosen in andere Berufe sich zur Aufgabe gemacht hätten. Schließlich müsse man zugunsten der älteren Angestellten sagen, daß der Nachwuchs in den kaufmännischen Berufen geringer geworden sei. In den Berufsberatungsinstituten sei man bemüht, eine genaue Auswahl unter den Anwärtern zu treffen, um einer weiteren Ausbreitung des kaufmännischen Proletariats entgegenzuwirken. Die gesunde Grundlage für die Behandlung dieser Fragen solle das neue Berufsausbildungs-Gesetz bringen, dessen Entwurf dem Reichswirtschaftsrat vorliege.

Scharfe Beaufichtigung der privaten Handelsschulen durch die Länderregierungen sei nötig. Ferner hätten die Verbände der Angestellten in letzter Zeit versucht, die Altersverlängerung ihrer Mitglieder sicher zu stellen. Die Reichsregierung sei bemüht, solche Einrichtungen in jeder Weise auszubauen.

Die kleine Entente und der Waffenschmuggel

Peg. Bukarest, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie verlautet, haben die Vertreter der kleinen Entente in der Waffenschmuggelaffäre im Außenministerium zu Budapest vorgeschlagen und Auffassung erbeten. Das Ergebnis, das streng geheimgehalten wird, ist den Regierungen der kleinen Entente zur Kenntnis gebracht worden. Wie versichert wird, befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der Untersuchung, weshalb kein Grund zu vorzeitiger Eiderufung der Konferenz der kleinen Ententestaaten bestehe.

Nach Warschau bestimmt?

G.G. Budapest, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Untersuchung der Angelegenheit des Waffenschmuggels hat ergeben, daß als Aufseher Commercio Universale di Ferramenti e di Ordigni Verona figuriert, als Adressat Berkowitsch in Nowomesto. Mit der Bemerkung, daß die Sendung via Nowomesto ohne Umladung nach Warschau zu befördern ist. Die amtlichen Kreise nehmen an, daß der Adressat in Nowomesto an eine von ihm anzugebende neue Adresse dieser Waggons habe weiterleiten sollen.

RUND FUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A-G.

Stuttgart: Wellenlänge 379
Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG * KARLSRUHE I. B.

Telefon 2141

Kaiserstrasse 112

Geschäftszeit 8 1/4 — 6 1/2 Uhr

Das neue batterielose Empfangs-Gerät

2 Röhren-Empfänger, angeschlossen an Lichtleitung, Lautsprecher-Empfang der stärkeren Sender, ohne Accumulator, ohne Anodenbatterie.

Preis des Gerätes ohne Röhren Mk. 145.— Lassen Sie es sich in meinen Geschäftsräumen vorführen.

Sonntag, 8. Januar, 12 U.: Uebertragung vom Schloßhof, Stuttgart: Promenaden-Konzert, 1.15 U.: Schallplatten-Konzert, 3 U.: Vortrag Dr. iur. Karolus: Amerikanische Nierenverengung (Vor-), 3.30 U.: Märchenstunde, 4 U.: Unterhaltungskonzert „Im Volkston“, 6.15 U.: Vortrag Dr. Schärer, Stuttgart: Seelische und somatische Geistes, 6.45 U.: Vortrag J. Dombel, München: Das Börsensystem der Wälder, 7.15 U.: Vortrag Dr. R. Duesenbeck, Berlin: Im alten Deutsch-Südwest, 8 U.: Uebertragung aus Frankfurt a. M. „Draht-Konzert“, 9.15 U.: Uebertragung aus Köln: „Karneval-Übung, anst. Tanz-Musik.“

rusländ. Vorträge, 7.15 U.: Englischer Sprach-Unterricht, 8 U.: Dialekt-Austausch-Abend: Uebertragung aus Frankfurt a. M., anst. Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Das Weltgericht.“

Donnerstag, 12. Jan., 12.30 U.: Schallplattenkonzert, Freiburg i. Br. (sendet Schallplattenkonzert, 1.15 U.: Nachmittagskonzert, 6.15 U.: Vortrag v. Richard Zichorn, Stuttgart: „Die Meister des Bedals“, 6.45 U.: Vortragsvortrag „Der Oberlauf, ein wieder aktuelles Heilmittel“, 7.15 U.: Emil Vuda, 8 U.: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: „Konzert“, 9.30 U.: 11. Stunde „Aus Südröten Weiten“.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER

Markgrafstraße 51, beim Rondsplatz

Erprobte Empfangsgeräte verschied. Systeme Erstkl. Röhrengerichte die das Selbstladen von Heizakkumulator a'oren, auch während d. Rundfunkempfangs, gestatten, stets auf Lager.

Montag, 9. Januar, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, 4.15 U.: Nachmittags-Konzert, 6.15 U.: Vortrag Dipl. Ing. Kandenthal, Stuttgart: „Der Segelflug“, 6.45 U.: Vortragsstunde, 7.15 U.: Vortrag Dr. A. Bräuner, Stuttgart: „II. Die Güterproduktion und ihre Hilfsmittel: Das Produktionsmittel Natur“, 8 U.: „Frühlingsluft.“

10.30 U.: Uebertragung aus Berlin „Funkstunde“, 11—12 U.: Tanzmusik.

Komplette Radio-Anlagen
sowie Zubehörteile zum Selbstbau. Reparaturen und Instandsetzen von Radio-Apparaten sämtlicher Systeme billigst und unter Garantie bei

Radiobau und -Vertrieb
Viktor Hübler, Karlsruhe, Brunnenstraße 3a. — Telef. 6174

Freitag, 13. Januar, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, Freiburg i. Br. (sendet Schallplattenkonzert, 4 U.: Aus dem Reiche der Frau“, 4.15 U.: Nachmittagskonzert, 6.15 U.: Vortrag Dr. R. Dombelberg: „Der Ritt auf der Bühne“, 6.45 U.: Vortrag G. Reinfelder, Stuttgart: „Neuzeitliche Vienenhaltung und Donatensinnung“, 8 U.: Uebertragung aus dem Festsaal der Lieberhalle, Stuttgart: „Symphonie-Konzert.“

Dienstag, 10. Januar, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, Freiburg i. Br. (sendet Schallplattenkonzert, 4.15 U.: Tanz-Musik“, 6.15 U.: Vortrag Marie Gieselschlag, München: „Union“, 6.45 U.: Empfangs-schulungen, 7.15 U.: Vortrag: „Jahresrückblick über das Auslands-Deutschtum“, 8 U.: Symphonie-Konzert, 9 U.: Der Geizige. Anschließl. Uebertragung aus Mannheim: „Gastspiel Irene Eden.“

Samstag, 14. Januar, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, 2 U.: Duend-stunde, 3 U.: Dorn-Nachmittag, 6.15 U.: Uebertragung aus Freiburg: Vortrag Universitätsprofessor Dr. Schacht: „Die Geister, das alte, indogermanische Volk“, 6.45 U.: Aus Stutt-gart und Freiburg i. Br.: Vortrag Amtsgerichtsdirektor Dr.

RLR Ultra-Röhren nie erreicht

In allen guten Radiogeschäften erhältlich.

General-Vertreter: **H. BANSBACH, Durlach, Piinzstrasse 33, Telephon 148.**

Mittwoch, 11. Januar, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, Freiburg (sendet Schallplattenkonzert, 3 U.: 2 Werke von Strimpeledach erzählt, 4 U.: Nachmittagskonzert, 6.15 U.: Vortrag Warrer Gans Au-teten, Badel „Nationaltheater Volks- und Gelehrter“, 6.45 U.: De-

Kaffee, Stuttgart: Aus der Praxis des Arbeitsrechts, 7.15 U.: Vortrag Gemeindevater Dürle, Stuttgart: „Sozialfürsorge“, 8.15 U.: „Unter Abend“, 10.30 U.: Uebertragung aus Berlin: „Funk-stunde“, 11—12 U.: Tanzmusik.

KUNSTGEWERBE-VEREIN WALDSTR. 3

Künstlerische Masken-Kostüme

ENTWURF, BERATUNG U. AUSFÜHRUNG | ENTWURFS- U. MODELLSKIZZEN
DURCH DEN KUNSTGEWERBEVEREIN | LIEGEN IM VERKAUFSRAUM AUS

Landwirtschaftliche Tagesfragen.

Anerkennung von landwirtschaftlichen Lehrwirtschaften.

Zur Regelung der Ausbildung in der Landwirtschaft beabsichtigt die Badische Landwirtschaftskammer, die bei anderen deutschen Landwirtschaftskammern bereits bestehende Anerkennung von landwirtschaftlichen Lehrwirtschaften auch in Baden durchzuführen.

Bienenzucht.

Die Honigernte in Baden im Jahre 1927.

So vielversprechend der Vor Sommer des letzten Jahres für die Imker war, so sehr enttäuschten der Sommer und der Herbst die Hoffnungen der Bienenzüchter.

Förderung der Bienenzucht durch das Reich.

Das Reichswirtschaftsministerium hat zur Förderung und Unterstützung der Bienenzucht größere Beiträge an die einzelnen Länder gegeben, so hat Baden im letzten Jahre 5000 Mark erhalten.

Bäuerlicher Versuchsring „Markgräflerland“.

Müllheim, 7. Jan. Der Einladung des Leiters der Landwirtschaftlichen Winterschule Müllheim, Landesökonomierat Ries, zur Gründung eines landwirtschaftlichen Versuchsrings im Kreise Markgräflerland lehrten sehr viele Landwirte Folge.

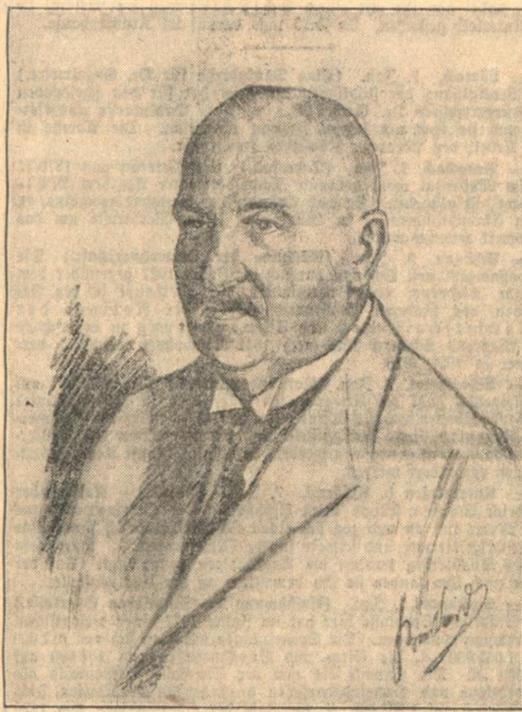
Lehrgänge für Milchhändler.

Mannheim, 7. Jan. In den letzten Tagen des alten Jahres wurde vom Städtischen Untersuchungsamt im Benehmen mit dem Milchhändlerverein ein Lehrgang für Milchhändler eröffnet.

Ettlingen, 7. Jan. (Unfall.) Der 50 Jahre alte Güterbesitzer Karl Kühn erlitt bei seiner Arbeit heute morgen einen Schwere Unfall und stürzte vom Wagen.

Odenheim (Bruchsal), 7. Jan. (Patenschaft des Reichspräsidenten.) Dem Zigarrenfabrikanten Wilhelm Vetter hier wurde der siebente Knabe geboren.

Köpfe aus Baden.



Franz Kämlein, Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe.

× Bretten, 6. Jan. (Todesfall.) Mit dem im Alter von 79 Jahren heimgegangenen Adam Kadel ist abermals einer unserer Kriegsteilnehmer von 1870/71 abgerufen worden.

Bruchsal, 6. Jan. Der Fremdenverkehr hat sich hier wesentlich gehoben. Im vergangenen Jahre übernachteten in Hotels und Gasthäusern 12562 Fremde gegen 8928 im Jahre 1926.

Kirrlach (Amt Bruchsal), 7. Jan. (Spiele nicht mit dem Schießgewehr!) Die zehnjährigen Knaben Decksler und Steinle spielten in der Scheune und erwischten ein dort verwahrtes Flobertgewehr.

Mannheim, 6. Jan. (Ein internationales Archiv für Kinderzeichnungen.) Die Mannheimer Kunstschule, die in ihrer bekannten Ausstellung „Der Genius im Kinde“ 1921 bereits die zeichnerische Entwicklung des Kindes zur Erörterung gestellt hatte, bereitet die Gründung eines internationalen Archivs für Kinderzeichnungen vor.

Heidelberg, 6. Jan. (Mädchenliche Ehrung.) Rektor und Senat der Technischen Hochschule Darmstadt haben auf Antrag der Abteilung für Elektrotechnik die Würde eines Doktor-Ingenieur ehrenhalber dem in Heidelberg wohnenden Direktor der Brown-Boveri u. Co., A.-G. in Mannheim, Dipl.-Ing. Karl Schönecker verliehen.

Heidelberg, 7. Jan. (Die Gasfernverförmung.) Die Gasfernverförmung von Heidelberg nach den umliegenden Gemeinden ist im Prinzip längst beschloss. Die daran beteiligten sechs Gemeinden beabsichtigen jetzt die Gründung eines Zweckverbandes.

Heidelberg, 6. Jan. (Bautredite.) Der gemischt-beabsichtigende Ausschuss hat gestern die Beschaffung einer weiteren Automobilschlepper für die Feuerwehr beschlossen.

Bad Rappenau, 2. Jan. (Gelbberreinigung.) In einer besonderen Sitzung, zu der noch eine Anzahl ebenso starke Kommission von beteiligten Grundbesitzern und Landwirten hinzugezogen war, und der auch der Landesökonomierat beizubehalten, hat der Gemeinderat von Bad Rappenau einstimmig den Beschluß gefaßt.

Großfeuer in Billingen.

Eine große Mühle eingäschert — Brandschaden nahezu 100 000 Mark.

Billingen, 7. Jan. Heute nacht brach ein Großfeuer aus, das die bei der Reichsmehlmühle gelegene große Mühle von Hermann Feldner vollständig in Asche legte.

Mannheim, 7. Jan. (Dachstuhlbrand.) In der Lagerhalle der Ludwigshafener Expeditionsfirma Weyer brach nachts Feuer aus, dem die Büros samt Inneneinrichtung und ein Teil des Dachstuhls zum Opfer fielen.

Schneesturm und Vereisung im Hochschwarzwald.

Triberg, 7. Jan. Infolge des getrigen Schneesturmes sind auf dem Hochschwarzwald weitgehende Telefonstörungen zu verzeichnen. Durch die gestern nachmittag vorübergehend eingetretene Erwärmung hat gleichzeitig eine starke Vereisung der Schwarzwaldstraßen Platz gegriffen.

Dossenheim b. Heidelberg, 4. Jan. (Von den Steinbrüchen.) Die Uebernahme des Werkes durch den neuen Pächter ging sehr schnell von statten, jedoch gältern schon der größte Teil der Belegschaft im Bruch arbeiten konnte.

Mosbach, 7. Jan. (Kreisbeihilfe für einen Brückenbau.) Auf der diesjährigen Kreisversammlung, die am 16. Januar in Mosbach stattfand, steht als wichtigster Punkt die Kreisbeihilfe für die Redarbrücke Obrißheim-Diedesheim in Höhe von 100 000 Mark.

(Unterstützung, 31. Dez. (Ehrung und Abschied.) Herr M. Wüß, gewerblicher Fortbildungslehrer, wurde von hier nach Weigheim veretzt. Die Vereine zogen mit Fackeln vor das Wohnhaus und der Gesangverein brachte dem Scheidenden ein Ständchen.

Redarbrückschloßheim, 6. Jan. (Ortsvereisung.) Gestern fand hier eine Ortsvereisung durch Landrat Straß von Einsheim statt. Nach Abführung der Gemeindebeamten und Bediensteten und Entgegennahme einer Reichsrede nahm der Landrat die besonderen Wünsche der Gemeindeverwaltung entgegen.

Redarbrückschloßheim, 6. Jan. (Ortsvereisung.) Gestern fand hier eine Ortsvereisung durch Landrat Straß von Einsheim statt. Nach Abführung der Gemeindebeamten und Bediensteten und Entgegennahme einer Reichsrede nahm der Landrat die besonderen Wünsche der Gemeindeverwaltung entgegen.

Kofenberg (bei Adelsheim), 7. Jan. (Vom alten Schloß.) An Stelle des alten Schloßes, das bekanntlich im letzten Winter ein Raub der Flammen wurde, wurde auf den alten Grundmauern ein Doppelwohnhaus mit Dekorationsgebäude erstellt.

Landa, 7. Jan. (Vom Rathaus.) Für 1929 sollen Viehmärkte und ein Pferdemarkt hier eingeführt werden; die Märkte sollen mit den Krämer- und Schweinemärkten zusammengelegt werden.

Laß, 6. Jan. Ihre goldene Hochzeit feierten gestern die Eheleute Georg Schmitt und Frau Mina geb. Bischoff. Trotz ihres vorgerückten Alters sind die Jubilare noch recht tätig.

Emmendingen, 8. Jan. (Durch Leuchtgas vergiftet.) In Bern (Schweiz) wurde die 19 Jahre alte Hedwig Henninger, eine Tochter des vor einigen Jahren hier verstorbenen Besitzers der Wirtschaft „Zum Markgrafen“, durch eine Leuchtgasergiftung plötzlich vom Tode erlitt. Ihre Leiche wurde von den Angehörigen in Badlingen a. K. nach dort überführt.

Advertisement for Guss. Friedrichs Möbelkaufhaus. Text: Ohne nennenswerte Mittel ermöglicht Ihnen unser bewährtes System den Einkauf erstklassiger Möbel auf Kredit bis zu 18 Monaten! Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küche. Möbelkaufhaus Guss. Friedrichs, Kriegsstr. 80, gegenüber alter Bahnhof.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Lage der Automobilindustrie.

Scharfe Konkurrenz.
Von
Siegfried Doerschlag.

Kurz vor Jahreschluss gab es durch das Statistische Reichsamts allerhand interessantes Zahlenmaterial über Einfuhr ausländischer Kraftfahrzeuge nach Deutschland und Ausfuhr deutscher Kraftfahrzeuge in die verschiedenen Länder der Welt. Die Einfuhrziffern sind ganz wesentlich größer als die Ausfuhrziffern. Sie sind beängstigend groß. Vom 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1927 wurden insgesamt 64 333 ausländische Fahrzeuge in Deutschland zugelassen. Berechnen wir den Durchschnittswert eines Wagens mit nur 7000 Mark, so ergibt das die statistische Summe von 450 Millionen Mark, eine für die deutsche Handelsbilanz nicht unbedeutliche Ziffer. Der nationale Ruf: „Deutsche, lauft deutsche Kraftfahrzeuge!“ ist populär geworden. Dennoch lauft so mancher, der lieber einen deutschen Wagen gehabt hätte, einen Auslandswagen — nicht nur, weil ihm das eine oder das andere Auslandsfabrikat besser gefiel, sondern weil er den Auslandswagen aus dem Laden kaufen konnte, während die deutschen Fabriken trotz ihrer Tagesleistung von insgesamt etwa 380 Wagen der Nachfrage nicht genügen konnten. Einige Fabriken litten stark darunter, daß ihre Umstellungsmaßnahmen nicht rechtzeitig vollendet waren. Es hatte manchen Verleger für Käufer und Händler gegeben, daß der auf der letzten Automobilausstellung 1926 gezeigte Adler „Standard 6“ erst im Sommer 1927 geliefert werden konnte, obgleich er bereits im Oktober 1926 bestellt worden war. Ähnlich lagen die Dinge bei einzelnen anderen Fabriken. Die deutsche Automobilindustrie scheint inzwischen ihre Umstellung vollendet zu haben, denn namhafte Firmen geben bekannt, daß jetzt ihre Serienwagen augenblicklich lieferbar sind. Die Jahreszunahme von etwa 80 000 bis 110 000 Kraftwagen könnte, weil sich die Kapazität der deutschen Fabriken 1928 auf 700 bis 720 Wagen täglich erhöhen wird, durch deutsche Fabriken nicht nur gedeckt werden, sondern die deutschen Fabriken sind für großen Export leistungsfähig geworden. Es mag hier einmal offen ausgesprochen werden, was bisher schamhaft verschwiegen wurde, umunter die Leistungsfähigkeit und rechtzeitige Umstellung der deutschen Automobilindustrie gelitten hätte. Das war das Im-Stich-Lassen durch die Werkzeugmaschinenindustrie. Es ist bekannt, daß fast alle großen Fabriken, die Adlerwerke fast ausschließlich, Mercedes-Benz und Brennabor zum großen Teil, auch Opel in überwiegender Weise, ihre Herstellungsmaschinen aus Amerika beziehen mußten, weil die deutsche Herstellungsmaschinenindustrie aus ihrer Kriegsumstellung auf Waffen und Geräte nicht rechtzeitig herausgefunden ist. Die Adlerwerke sind von ihren amerikanischen Lieferanten lange im Stich gelassen worden. Auch Motorradfabriken wie z. B. die Henschelwerke, benötigten fast ausschließlich amerikanische Maschinen. Erfreulicherweise läßt sich aber feststellen, daß, nachdem viele, viele Millionen deutschen Geldes für Werkzeugmaschinen ins Ausland gegangen sind, in letzter Zeit auch die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie sich bemüht, die deutschen Kraftfahrzeugindustrie solche Maschinen zu liefern, wie sie zu preiswerter Herstellung deutscher Kraftwagen und Motorräder gebraucht werden.

In der deutschen Automobilindustrie sind aber auch interessante Umstellungen vorgenommen worden. Das Einheitsprinzip, der Rationalisierungsgedanke, hat sich durchgesetzt. Es mag hier nur ausgeführt sein, daß z. B. im Lastwagenbau mit Ausnahme von Daimler-Benz, Wiking und H.A.G. alle großen deutschen Lastkraftwagenfabriken wie Mannesmann-Wulag (Wachen), Friedrich Krupp (Eisen), W.M. (Nürnberg), C.D. Magirus (Ulm a. D.), Komag (Pflaun), Dürop-Werke (Bielefeld), Automobilfabrik Komnid (Ebing), Faun-Werke (Nürnberg) Einheitsgetriebe der Fabrikfabrik U.G. (Friedrichshafen) einbauen. Die Einheitsgetriebe bei Wiking eines Einheitsgetriebes betragen ein Drittel, in einigen Fällen sogar die Hälfte gegenüber der bisherigen Eigenfabrikation. Das Einheitsgetriebe hat sich auch bei Grobherstellern wie Abegg (Berlin), Kraft-Verkehr Sachsen u. a. so bewährt, daß diese Grobhersteller ihre neuen Bestellungen mit der Bedingung ausgeben, daß Einheitsgetriebe verwendet werden. Auch die bayerische Post hat jetzt Vorkehrungen getroffen, Omnibusse und Postlieferungswagen mit Manbach-Motoren und J.F.-Getrieben auszurüsten. Die Normung ist erfolgreich fortgeschritten, was nicht nur für den Verbraucher gut und wichtig ist, sondern auch für die deutsche Zubehörindustrie und für die Reifenfabriken.

Grobaufträge waren der deutschen Automobilindustrie von Behörden und Kraftwerkgesellschaften im Frühjahr 1927 in so großem Maße zugegangen, daß Lieferung sich verzögerte; für 1928 ist die deutsche Automobilindustrie gerüstet. Einzelne Werke produzieren auf Vorrat, andere wiederum (Opel mit einer Tageskapazität von 225 Wagen, und Brennabor, Daimler-Benz, Hoch, Adler) sind darauf eingestellt, künftig Grobaufträge aus In- und Ausland fließend erledigen zu können. Würde die Umstellung der deutschen Automobilindustrie auf Großserienfabrikation im Januar 1927 auf jene Höhe gelangt, die heute erreicht worden ist, — die „amerikanische Gefahr“ wäre trotz Verbilligung der Zollsätze wesentlich geringer.

Es ist interessant, bei der allgemeinen Teuerung einmal festzustellen, daß die Umstellung der deutschen Automobilindustrie es jetzt gebracht hat, daß heute die Preise deutscher Personenzwagen 30 bis 35 Prozent unter den Vorkriegspreisen liegen, die Preise deutscher Lastkraftwagen etwa 35 Prozent. Eisen und Stahl dagegen ist in der Reichsstatistik mit 145,2 Prozent über Vorkriegspreisen verzeichnet. Diese Tatsachen allein zeigen, daß die Rationalisierung gelungen ist. Der Arbeiterbestand einzelner Fabriken hat sich trotz der Einführung von Arbeitskraft sparenden Handarbeit und vereinfachter Fabrikationsmethoden vermehrt. Daimler-Benz z. B. hat das Werk in Berlin-Kariensfeld aufgegeben; die Zahl der bei Daimler-Benz beschäftigten Arbeitskräfte ist von 9800 im Jahre 1926 auf 13 640 im Herbst 1927 gestiegen. Wie gering immerhin der Auslandschlag im Vergleich mit der Vorkriegszeit ist, belegt die Tatsache, daß bei Mercedes (Daimler) vor dem Kriege 66 Prozent der Produktion ins Ausland verkauft wurde gegen 10,3 Prozent im Jahre 1927. Hierbei sei festgestellt, daß fast alle ausländischen Staaten sich mit Zollmaneuern gegen Automobileinfuhr wehren, während die deutschen Zollsätze für Kraftfahrzeuge so gering sind, daß durch die billige Einfuhr von Aggregaten ein 1500 kg. schwerer Auslandswagen (also ein Wagen von etwa 12—20 Steuer P.S.) bei Montagezusammenstellung in Deutschland mit nur 120 M. S.G. beizuliegen ist.

Die Zukunftsaussichten einzelner deutscher Automobilfabriken erscheinen mäßig, soweit sich diese Werke nicht den Zeitveränderungen angepaßt haben. Jene Fabriken, die rechtzeitig Serienbetrieb eingeführt haben, werden bestehen bleiben und ihre Betriebe gewinnbringend arbeiten lassen. Fabriken mit geringerer Produktionsmenge werden dadurch existieren können, daß sie Wagen übertragen Qualität herstellen, denn Manbach z. B. wird auch vom Ausland als Gleichqualität und Idealkonstruktion angesehen und anerkannt. In der deutschen Reifenindustrie sind Fusionsbestrebungen durch enge Verbindung von Continental und Excelsior verwirklicht worden, zum Nutzen der Qualität und im Interesse der Preisverbilligung. Es sei hier angeführt, daß Continental-Reifen, die 1914 130,50 Mark kosteten, heute für 119,50 Mark lieferbar sind.

Daß einzelne Automobilfabriken noch immer an der Umstellung arbeiten, ist bekannt. Die Fusion H.A.G.-Protos-Presto-Dux wird zur Folge haben, daß künftig Motoren im Werk Oberkochenweide hergestellt werden, Personenzwagenchassis jedoch im Chemnitzer Presto-Werk, das nach seinem kürzlich erfolgten Umbau mit den modernsten Einrichtungen versehen ist. In das von den Henschelwerken Motorwerken angebaute Werk Scharfenstein i. Sa. wird die aus Amerika überführte Produktion der Rickenbacker-Wagen ausgenommen werden.

Daß die deutsche Motorradindustrie trotz der Exportschwierigkeiten Erfolge hat, beweist schon die Tatsache, daß die Henschelwerke Motorenwerke in Jhoppau einen neuen großen Fabrikbau begonnen haben, um ihre bisher pro Tag 110 Motorräder betragende Produktion künftig noch vergrößern zu können. Deutschland ist jetzt bereits größter Motorradproduzent des Kontinents.

Die Beteiligung deutscher Fabriken an den Automobilausstellungen in Paris, Brüssel, London, Prag, Genf mag gutenteils zunächst sehr propagandistische Wert besitzen. Daß sich aber auch für die Zukunft wiederprechende geschäftliche Erfolge erzielen lassen, ist durch einzelne dieser Ausstellungen bewiesen worden. Die geplante europäische Automobilschau in Genf gegen die amerikanische Konkurrenz wird sich aus politischen Gründen nicht durchführen lassen. Wohl aber ist zu erwarten, daß trotzdem deutsche Kraftwagen (insbesondere deutsche Lastkraftwagen und auch deutsche Motorräder) künftig in stärkerem Maße ins Ausland gelangen werden. Ob das große Verlangen nach Geschätzten nordwestwärts unbedingt richtig ist, mag dahingestellt bleiben. Ford ist beim Vierzylinder geblieben, Opel wird neben Sechszylinderberlinern auch weiterhin Vierzylinderfabrikieren, und der Wagen des Volkes wird der Vierzylinder bleiben. Im deutschen Automobilbau hat sich gute Geschäft von Horch mit seinen preiswerten Qualitäts-Achtzylinder anregend gewirkt; die Steiner-Werke in Stettin-Motoren sind zurzeit mit Serienherstellung von zwei preiswerten Achtzylinder-Typen beschäftigt, die demnach auf den Markt gebracht werden.

Zusammenfassend ist zu sagen: die deutsche Zubehörindustrie, zu der auch die Kugellagerfabriken gehören (deren größtes Werk, Fichtel u. Sachs in Schweinfurt, sich 1927 durch umfangreiche Neubauten wesentlich erweitert hat), ist mit der deutschen Automobilindustrie zwangsläufig verbunden. Die deutsche Reifenindustrie ist es nicht in gleichem Maße, wohl aber steht sie in unmittelbarer Wechselwirkung mit dem Wohl und Wehe deutscher Automobil- und Motorradfabriken. Für die deutsche Automobil- und Motorradindustrie läßt sich, wenn auch einzelne Fabriken durch den Ansturm der amerikanischen Industrie zu neuen Zusammenstößen getrieben werden, voraussagen, daß jene Werke, denen die Umstellung gelungen ist, und Werke wie Manbach wiederum, die einen konkurrenzlosen Typ fabrizieren, sich werden behaupten können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Nach vorläufigen Berechnungen wurde in der Zeit vom 25. bis 31. Dezember im Ruhrgebiet in 6 Arbeitsstätten 1 890 886 Tonnen Kohle gefördert, gegen 2 855 714 Tonnen in der vorhergehenden Woche in 6 Arbeitsstätten. Die Kohlenförderung stellte sich in 7 Arbeitsstätten der Berichtwoche (in den Kohlenwerken) auf Sonntag (arbeitst. Tag) auf 570 789 Tonnen gegen 81 718 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die Kohlenförderung stellt sich in 7 Arbeitsstätten der Berichtwoche auf 63 405 Tonnen gegen 75 888 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 25. bis 31. Dezember 1927 878 177 Tonnen gegen 892 619 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die tägliche Kohlenförderung stellte sich auf 81 541 Tonnen (81 718 Tonnen in der arbeitsfreie Sonntag) auf 12 881 Tonnen (12 881 Tonnen). Die Zahl der neuen Abnahmepunkte einzelner Peterhaken stellte sich in der Berichtwoche auf 3290 (arbeitsfreie Tage) gegen 6900 (1500).

Aus der lazarischen Eisenindustrie. Der lazarische Eisenmarkt stand im Monat Dezember ganz unter dem Einfluß der Preissteigerungen der räumlich-ökonomischen Güter. Nachdem die Vorkrönner Preis-Anfang Dezember ihren Verlauf wegen des Arbeitsmangels in Rheinland-Westfalen eingestellt hatten, trat zur gleichen Zeit für einige Tage ein Ansturm der Käufer auf die Saar-Stümmelwerke ein. Die Preise für Stahl und Eisen stiegen. Die Käufer für Stahl und Eisen müßten sich die Ausfuhrpreise angeschlossen haben, wobei auch auf dem französischen und lazarischen Markt etwas mehr bezahlt. Es kam hinzu, daß die Westfälischen Arbeiter der Saarbahnen in Streit traten, wodurch auch der Güterverkehr in Mitleidenschaft gezogen und die Rohstoffversorgung der Werke beeinträchtigt, bedingt wurde. Da sich die Ausfuhrpreise in Deutschland auf dem höchsten Stand hielten, konnten auch die französischen Preise und mit ihnen die Saarpreise um 10—20 % gehoben werden. Die Saarpreise sind natürlich vollkommen von dem französischen Markt und der Ausfuhrpreise abhängig, da eine selbständige Preisbildung der Saarpreise kaum möglich ist. In der letzten Saarpreisverhandlung des Saarparks faum möglich ist. In der letzten Saarpreisverhandlung des Saarparks faum möglich ist. In der letzten Saarpreisverhandlung des Saarparks faum möglich ist.

Abbau der Kohlenlager bei St. Avoil (Nied.). Die bei St. Avoil gefundenen Kohlenlager, deren Abbau technischer Schwierigkeiten wegen bisher hinausgeschoben worden ist, werden demnach teilweise mit Hilfe von französischen Staatsgeldern in einen abbaufähigen Zustand gebracht werden.

Wachstumsrückgang beim Kgl. Holländischen Pfund. Der Kgl. Holländische Pfund hat die Prämien für Veranschlagung nach Brakitten zum 1. Januar 1928 für einzelne Artikel u. a. Eisenwaren um 5 % pro Tonne erhöht.

Wachstumsrückgang der ungarischen Zunderfabriken zum internationalen Zundermarkt. Die ungarischen Zunderfabriken beschäftigen nur in dem Maße dem internationalen Zundermarkt, daß den ungarischen Zunderfabriken die bisherige Erzeugungsquote abgestellt wird. Mit Rücksicht darauf, daß die ungarischen Zunderfabriken 40 Prozent ihrer Erzeugung exportieren müssen, um reibend arbeiten zu können, sei die Sicherung der vollen Quote für sie eine Lebensfrage.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Schweinefleisch in Bruchteil vom 7. Januar. Angefahren wurden 78 Milchschweine, 7 Kühe; verkauft wurden 70 Milchschweine, 3 Kühe; höchster Preis Paar 30 bzw. 45 M.M.; häßlicher Preis Paar 26 M.M.; niedrigster Preis 20 M.M.

Der Schweinefleischmarkt in Freiburg i. Br. am 7. Jan. hatte eine Aufnahmefähigkeit von 1000 Stück. Die Preise waren für Ferkel 8—10 M. pro Stück. Der Handel war sehr lebhaft, es blieb ein Ueberstand von circa 60 Stück.

Holz.

Mannheim, 7. Jan. Saubholzmarkt. Am hiesigen Saubholzmarkt war der Verkehr weiterhin lebhaft. Bemerkenswert ist die Festhaltung, daß Eisen sehr lebhaft gefragt sind, wobei bessere und beste Sortimente bevorzugt werden. Soweit bisher Eisen schon angeboten wurden (die Hauptverläufe haben erst heute), wurden recht beachtenswerte hohe Preise angesetzt. Durchschnittlich erzielten Unterfränkische Verläufe 200 Prozent. Baurmaterialien hielten sich auf 109—1180 M. pro Kubikmeter. Die badische Staatsforstverwaltung erlöste bei kleineren und mittleren Verläufen 190—167 Prozent der neuen Landesgrundpreise. Auch die Bundesverläufe in Rorbünde zeigen recht hohe Preise bei ruhiger Kaufbetätigung und langsamem Absatz. Geplante Eisen zeigen für bessere und bestes Material im Preis anziehende Tendenz. Mehr auf absteigende Werte ist nicht am Markt. Geringere Eisen ist mehr angeboten, doch blieben auch hier die Preise ziemlich unverändert. Die Holzwarenfabriken hatten relativ guten Bedarf. Auch die Möbelindustrie zeigte besseres Interesse. Barretriebmaterialien hielten sich auf etwa 135 bis 140 M. pro Kubikmeter. Gute Ware kostete sich auf 120—130 M. Erzielte war zu Holzwaren getauft zu Preisen von 100—135 M. geringere Ware 85—95 M. Kubusbaum wurde nur in erster Qualität in geringem Umfang gekauft, wobei sich die Preise zwischen 300 und 400 M. bewegten, während zweifelhafte Ware zu 150—200 M. mehr abgesetzt werden konnte. Gute Ware in Bestände 120—150 M. Die Umstände konnten sich nicht recht betrieblen. Karpfen in 1. Qualität 100—135 M. Karpfenbaum 125—150 M., Horn 120—150 M., alles per Kubikmeter.

Industrie und Handel.

Reifenwerk Schwarzwald A.-G., Birmingen. Die zum Gebr. Jungbarts-Konzern gehörende Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1927 einfaßl. 1 424 M.M. Vortrag mit Reineinnahmen von 1 190 443 (1 288 909) M.M. Für allgemeine Unkosten wurden 951 610 (1 087 467) M.M., für Steuern und lokale Kosten 157 091 (139 276) M.M. verausacht. Nach Abzugsrechnungen von 79 894 (61 740) M.M. verbleibt ein Reineinnahmen von 1 846 (1 424) M.M., der wieder vorgetragen werden soll. In der Bilanz erhielten die Anlagevermögen Zuwachs von insgesamt 243 854 M.M. Die Vorräte erzielten auf 745 644 (900 092) M.M. ermäßigt. Die Schuldner haben sich auf 910 198 (415 001) M.M. erhöht. Die Verbindlichkeiten betragen 600 500 (74 000) M.M. Auf der Passivseite haben sich die Gläubiger von 427 732 M.M. auf 1 022 125 M.M. stark gehöhert.

Darmstadt-Amerikanische Uhrenfabrik, Schramberg. Die Gesellschaft, die bekanntlich im Laufe des Jahres 1927 mit den bedeutendsten deutschen Uhrenfabriken einen Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen hat, veröffentlicht nunmehr für das am 30. Juni abgelauene Geschäftsjahr ihren Abschluß. Einfaßl. 80 645 M.M. Vortrag werden nach Abzugsrechnungen von 2 999 018 (3 273 157) M.M. verzeichnet. Nach Abzug der Generalunkosten von 2 635 622 (2 907 582) M.M., sowie nach Abzugsrechnungen von 234 606 (214 978) M.M. verbleibt ein Reineinnahmen von 128 790 (150 645) M.M., über dessen Verwendung keine Angaben gemacht werden. (3. u. 4. Prozent Dividende). In der Bilanz gingen den Durchlaufanlagen 102 293 M.M. neu zu. Die Vorräte haben sich auf 1 838 242 (79 853) M.M. vermehrt. Die Waren wurden noch mit 2 353 942 (1 150 140) M.M. angesetzt. Die Schuldner sind auf 1 488 259 (1 150 140) M.M. gestiegen. Auf der Passivseite sind die Gläubiger von 1 579 967 M.M. auf 1 189 451 M.M. zurückgegangen. Unerreichte Unkosten erzielten mit 224 885 (205 843) M.M., Ausnahmen mit 156 889 (215 992) M.M. Außerdem sind Einzahlungen auf neue Aktien von 240 000 M.M. verzeichnet.

Gohensollern'sche Schuhindustrie A.-G. vorm. E. Schiele, Stetten bei Heidenheim. Die Gesellschaft (Aktienkapital 1,02 Mill. M.M.), die vom 1. April 1926 ab infolge der Krise in der Schuhindustrie ihren Betrieb stilllegen mußte, schloß der auf den 25. Januar eintretenden ordentlichen Hauptversammlung die Liquidation vor.

Machinenfabrik und Eisenerzeuger Saaler A.-G. in Teningen. Das am 31. Dezember 1926 abgelauene Geschäftsjahr ergab einen Fabrikationsertrag von 109 722 (168 172) M.M. Für Generalunkosten waren 108 107 (132 900) M.M. abzugeben, 30 788 (29 895) M.M. wurden abgeschrieben. Es wird ein Verlust von 28 612 M.M. ausgewiesen. (3. u. 5. 5. 6. 1. M.M. Reineinnahmen. In der Bilanz gingen den Anlagen 50 288 M.M. neu zu. Die Außenstände betragen 65 118 (98 785) M.M., die Vorräte 128 991 (114 784) M.M. und die Schulden 119 960 (89 574) Reichsmark.

Der der endgültigen Liquidation der Julius Ebel u. Co. R. O. a. A. in Mainz. Die Auflösung der Ebelgesellschaft scheint in das Endstadium getreten zu sein. Bekannt ist, daß die Akti in Zugern von ihrem Liquidationsbeschlusse das Weiterbestehen der Gesellschaft ermöglichen wollte. Dem stand aber die schmerzhafte Gewissensfrage entgegen, da ein einmal gelöster Liquidationsbeschlusse auch durchgeführt werden müsse und nicht widerrufen werden könne. Trotz dieser erheblichen Schwierigkeit bemühte sich die Verwaltung um die Schaffung von Betriebsmitteln und um die Auswertung der noch verbliebenen Aktiven. Seit Bekanntwerden dieser Situation verlautete nichts mehr. Nunmehr wird dem P.D.D. gemeldet, daß diese Bemühungen erfolglos geblieben sind. Die finanzielle Lage der Akti scheint im Gegenteil außerordentlich ernst geworden zu sein. Da aber einem in den Hauptversammlungen von der Opposition mehrfach gestellten Anträge den treuhänderischen Revisionsbericht in vollem Umfang mitzuteilen, nicht entgegen wurde, dürfte die Opposition nunmehr strafrechtlich gegen die Verwaltung vorzugehen, als vielleicht aktienrechtliche Schritte vorzuziehen. Am Falle der ersten Schmierfälschung (man spricht von eventuellem Haftungsunterschied der Akti) kann der noch erwartete Untergang von Ebelaktiven nicht mehr erfolgen. Dieser war im Verhältnis von 25 Ebelaktiven gegen eine Akti-Aktie zu 100 Franken gedacht, nachdem die Akti ihr Kapital 15:1 auf eine Million Franken ermäßigt und wieder auf zwei Millionen Franken erhöht hatte. Bei dieser Situation bleibt für die Ebelgesellschaft nur noch eine Vorauszahlung übrig, da auch Verträge, die verbliebenen Ebelaktiven noch einmal wirtschaftlich auszunutzen, gescheitert sind. An sich sind die bisherigen Liquidationsberichte besser als die Anfänge der Liquidations-Ergebnisabrechnung. Jedoch ist eine Ausschüttung an die Aktionäre angesichts der hohen Kosten und der laufenden und noch zu erwartenden verwickelten Prozesse sehr fraglich geworden.

Brauerei Henniger-Kempff-Stern A.-G., Frankfurt a. M. Im Geschäftsjahr 1926/27 sind die Erträge aus Bier, Nebenprodukten usw. um fast 1 Mill. M.M. gestiegen, andererseits haben sich jedoch auch die Betriebs- und Verwaltungskosten, sowie die Steuern weitläufig vermehrt. Der Reineinnahmen beträgt 745 000 (661 000) M.M. Es sollen wieder 10 Prozent Dividende zur Verteilung kommen, 200 000 M.M. sollen der im Vorjahre mit 100 000 M.M. gebildeten Sonderdividende überwiesen werden. Nach dem Bericht des Vorstandes hat sich der Absatz des Unternehmens gehoben. In der Bilanz erzielten bei unverändert 3,72 Mill. M.M. Aktienkapital Gläubiger mit 0,84 (0,54) Mill. M.M., Hypotheken mit 0,79 (0,61) Mill. M.M., Anfertigung mit 0,50 (0,50) Mill. M.M., andererseits Grundstücke mit 3,50 (3,13) Mill. M.M., Maschinen und Einrichtungen 0,09 (0,12) Mill. M.M., sonstige Anlagen 0,18 (0,21) Mill. M.M., Vorräte 0,72 (0,65) Mill. M.M., Wertpapiere 1,14 (0,71) Mill. M.M., Kasse und Wechsel 0,08 (0,04) Mill. M.M., Debitoren und Darlehen 1,67 (1,69) Mill. M.M. Zu den Veränderungen in der Bilanz wird mitgeteilt, daß das Anwerben der Hypothekenschulden durch Übernahme der auf zwei angekauften Grundstücken laufenden Hypotheken zurückzuführen ist. In dem Vollen Gläubiger sind geschuldet aber noch nicht fällige Steuerbeiträge von fast 600 000 M.M. enthalten. Wertpapiere erhöht sich durch Zinsen von Vorkriegsschulden und sonstigen neuen Anlagenwerten. — Im neuen Jahre sei der Bierabsatz bis jetzt etwas zurückgegangen, doch glaubt die Verwaltung, wieder mit einem befriedigendem Ertrag rechnen zu dürfen. (Generalversammlung am 17. Januar.)

Bänderwerke vorm. Winkelhofer u. Koenig A.-G., Chemnitz-Schönan. Die Verwaltung hat nunmehr beschlossen, zum Zweck der Auffüllung der Betriebsmittel den Restbetrag der noch in Besitz der Gesellschaft befindlichen Vorratsaktien in Höhe von nom. 2 Mill. M.M. zu veröffentlichen. Die zu vergebenden Aktien sollen demnach den Aktionären im Verhältnis von 7:1 zum Kurse von 150 Prozent zum Besuche angeboten werden. Die Verkaufsunternehmung wird in Kürze erscheinen. — Die Verwaltung ist in der Lage, den Aktionären wieder einen sehr befriedigenden Abschluß vorzulegen. Nach dem letzten erschienenen Rechenabschlusse erzielte das Unternehmen einen Bruttoertrag von 7 034 657 (6 225 807) M.M. Nach Abzug der statutenmäßigen Gemeinnutzen usw. verbleibt ein Reineinnahmen von 1 822 621 (1 891 478) M.M. Wie bereits mitgeteilt, soll hieraus wieder eine Dividende von 12 Prozent zur Verteilung kommen.

Etablissemens-Ruhmann. Nach einer Meldung des „Telegraph“ soll der Verkaufspreis, zu dem die neu auszubehenden Anteile von den alten Aktionären übernommen werden können, 650 Frs. für eine 250 Frs. nom. Aktie betragen.

Deutsche Ton- und Steinzeug-A.G., Charlottenburg. Das am 31. Dezember abgelauene Geschäftsjahr hat einen betragsmäßig Verlust verzeichnet. Unter dem letzten Vorbehalt ist laut R. Z. mit der Abschüttung einer Dividende von etwa 10 Prozent zu rechnen.

Banken und Geldwesen.

Englische Großbankabschlüsse. Von den englischen Großbanken veröffentlichten nunmehr Barclay's Bank und National Provincial and Mercantile Bank ihre Jahresabschlüsse. Der Reinertrag von Barclay's beträgt nach Abzugsrechnungen aller geschäftlichen oder sonstigen Schulden im abgelauenen Geschäftsjahr 1927 2 906 328 Pfund, der durch den Vortrag vom letzten Jahr von 512 285 Pfund auf eine Gesamtsumme von 2 384 043 Pfund für die Dividendenverteilung gebracht wird. Nach Abzugsrechnungen und Rückstellungen wird eine Schlussdividende von 10 Prozent auf die voll eingezahlten 4-Bank-Aktien der Serie A und 14 Prozent auf die voll eingezahlten 1-Bank-Aktien der Serien B und C ausgeschrieben in Übereinstimmung mit der bereits am 2. August ausgesetzten Interimdividende in gleicher Höhe, 535 204 Pfund werden vorgetragen. — Die National Provincial Bank schloß mit einem Gesamtvermögen von 2 093 453 Pfund ab, zu denen 576 318 Pfund an Vortrag aus dem letzten Jahr kommen. Daraus wird eine Dividende von 9 Prozent verteilt, so daß die gesamte Dividende für das abgelauene Geschäftsjahr sich auf 18 Prozent erhöht.

Touan-Save-Adria-Eisenbahn. Wirtschaftliche Krise in Budapest beschäftigt sich augenblicklich mit der Frage, ob die Staatsbahnen die Linie der Touan-Save-Adria-Eisenbahn in Budapest übernehmen könnten. Man spricht davon, daß die bisher abgelaufenen Vorbereitungen das Ergebnis hätten, daß der Staat jährlich mindestens 60—70 Mill. Reichsmark zahlen müßte. Aus diesem Grunde habe der Handelsminister den Plan einer Paktung fallen lassen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. Januar 1928.

Die Vorläufer des Prinzen Karneval.

Raum sind die Lichter des Weihnachtsbaumes vertoschen und die heiligen drei Könige mit ihrem Stern wieder in ihre Heimat zurückgeführt, beginnt schon Prinz Karneval seine Rechte geltend zu machen. Die erste große karnevalistische Veranstaltung fand am Samstag abend in der Festhalle statt in Gestalt eines Kostümfestes des Gesangsvereins "Concordia".

Prinz Karneval stammt aus dem Lande der Fetterheit, aus Italien. Ihm tastlich ist ein Kleid, und Humor strahlt auf seinem Gesicht. Sein Gefolge sind feenhaft gekleidete Tänzerinnen, die sich im lustigen Reigen verschlingen und Liebespaare in Menge. Um sich hat er lächerliche Gestalten, Träger der höchsten Ausgelassenheit, die sogar zur Narrenheit wird. Er ist der heimliche Verbündete aller, die sich nach Herfreude, wenn nicht gar nach intimen Herzensbeziehungen sehnen. Er führt pomphaft die Hochzeiten der Välle, Kostümfeste, Konzerthelme herbei, sorgt freundlich für das Ergötzen der Ohren und läßt in einer Augenweide schwelgen, die zur Farbenpracht die Schönheit, Zartheit und Frische der menschlichen Gestalt gefüllt. Die Tanzzeit ist da und wird auch dieses Jahr ihre unbeschränkte Zugkraft ausüben!

Es hat übrigens den Anschein, als ob das Karnevalstreiben, das durch die Kriegs- und Nachkriegszeit erbeblich eingeschränkt war, in diesem Jahr wieder zu hoher Blüte kommen soll. Nachdem Mainz im letzten Jahr seinen großen Karnevalszug mit Erfolg durchgeführt hat, kommen dieses Jahr auch andere Städte wieder mit großen karnevalistischen Veranstaltungen. So hat die bekannte Karnevalsgesellschaft "Fenerio" in Mannheim die Veranstaltung eines großen Zuges beschlossen; ebenso werden in München, Köln und anderen Städten die karnevalistischen Rosenmontagszüge veranstaltet. Natürlich wird auch im badischen Oberlande, wo Prinz Karneval historische Rechte hat — Stodach z. B. hat seine köhlerlich vererbten Narrenrechte aus den ältesten Zeiten — die Fastnacht nach altem Gebräuche gefeiert.

Auch in Karlsruhe hat man sich bemüht, die selig entschlafene Große Karnevalsgesellschaft wieder zu neuem Leben zu erwecken. Allerdings bis jetzt erfolglos. Man hat scheinbar auch an "höherer Stelle" sehr eingesehen, daß der Verlauf des Karnevals, wenn er in den Händen einer großen Karnevalsgesellschaft liegt, in schärferen und geordneteren Bahnen vor sich geht. Außerdem würdige man heute mehr als früher den verkehrswirtschaftlichen Wert von Umzügen, die durch eine große Karnevalsgesellschaft veranstaltet werden. Man erinnert sich heute gerne an die Zeiten, in denen die Große Karnevalsgesellschaft durch ihre Fremdenzünge jeweils den großen Saal der Festhalle füllte, durch die Veranstaltung eines großen Umzuges nicht nur tausende von Mark selbst für das Wirtschaftsleben stiftete — die Gesellschaft hatte einen jährlichen Etat von rund 40 000 Mark —, sondern auch einen gewaltigen Zustrom von Fremden aus der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe erzielte, der sich im Wirtschaftsleben auch recht angenehm bemerkbar machte. Die Einsicht über den wirtschaftlichen Wert all dieser Dinge kommt allerdings reichlich spät. In den Kreisen der früheren Großen Karnevalsgesellschaft erinnert man sich nämlich auch noch an die Tatsache, daß durch den Beschluß des damaligen Stadtrats, den Schlußball der Gesellschaft, der für die Finanzierung des Unternehmens ausschlaggebend war, in eigene Regie zu nehmen, die Auflösung der Gesellschaft zur Folge hatte. Wenn der Gedanke einer Neugründung einer solchen Gesellschaft noch wenig fruchtbaren Boden gefunden hat, so ist das nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß durch die sogenannte Vergnügungssteuer die karnevalistischen Veranstaltungen ganz ungewöhnlich hoch belastet sind.

Wann tritt die Polizeistunde ein? Nicht allein beim Publikum, sondern zuweilen auch bei den Wirten selbst bestehen Zweifel, ob es Pflicht des Wirtes oder der Polizeibehörde ist, den Gästen die Polizeistunde anzukündigen. Nach einer Verordnung des badischen Ministeriums des Innern hat der Wirt oder sein Stellvertreter den Eintritt der Polizeistunde seinen Gästen mitzuteilen und ihnen das Verlassen der Wirtschaft nahelegen. Jeder Wirtschaftsbetrieb ist mit dem Anbruch der Polizeistunde verboten. Die Gäste sind auf alle Fälle verpflichtet sich nach dem Eintritt der Polizeistunde unverzüglich aus dem Lokal zu entfernen, gleichgültig, ob die Polizeistunde durch den Wirt oder die Polizeibehörde angekündigt worden ist oder nicht, andernfalls machen sie sich strafbar. Die letztere Bestimmung wurde durch ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom Januar 1927 bestätigt.

— Karlsruher Wirtschaftspropaganda. Wie immerhin, hat die Stadt Karlsruhe zusammen mit dem Verkehrsverein einen Industrie- und Handelsprospekt herausgegeben, der in eindringlicher Weise die günstige Lage der Stadt und die guten Industrie- und Handelsmöglichkeiten veranschaulicht. Der Prospekt zeigt Karlsruhe im Schnellzugsverkehr als internationalen Eisenbahnknotenpunkt, im Reich des deutschen Luftverkehrs und das für Industrie verfügbare Gelände am Rheinhafen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.
Sterbefälle. 5. Januar: Friedrich Bura, 71 Jahre alt, Fabrikmeister. 6. Januar: Katharina Wirtz, 65 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Wirtz, Schuhmachermesser.

Innere Inventur?

Der Geschäftsmann macht zur Jahreswende Inventur, prüft die Ergebnisse des vergangenen Jahres, sichtet seinen Bestand, überlegt, was im neuen Jahre getan werden muß, zu verbessern ist, damit das Resultat sich besser oder weniger schlecht als im vergangenen Jahre gestaltet.

Das ist die Inventur, die die Menschen machen, um die materiellen Grundlagen ihrer Existenz auszubauen und zu sichern. Wie aber macht man Inventur, um die viel wichtigeren und lebensnotwendigeren geistigen Grundlagen seiner selbst, des Wachstums der Persönlichkeit, des Aufbaues eines lebenswürdigen Lebens zu sichern?

Es ist allmählich beinahe schon Gewohnheit geworden, zum Jahreswechsel Stimmen führender Persönlichkeiten aus aller Welt zusammenzustellen und von ihnen ein Bild der Gegenwart und ein Traumbild der Zukunft entwerfen zu lassen. Man kann nicht sagen, daß diese Stimmen die Bilder der Zukunft allzu rosig malen. Sie sagen genug von den ungeheuer ernsten Aufgaben, die die Menschen ins Auge zu fassen und zu erfüllen haben, wenn anders nicht eine neue Weltkatastrophe von unvorstellbaren Ausmaßen heraufziehen solle. Man liest zum Jahresende solche Betrachtungen mit leichtem Grinsen, weidet sich — vielleicht unbewußt — an dem unbestimmten Gefühl, nach einmal Augenzeuge welthistorischer Entwicklungen sein zu sollen, denkt aber keinen Augenblick an die Tatsache, daß man selbst mitverantwortlicher Träger an dem ist, was da als Werden und Gelingen bezeichnet wird.

Man hat in den letzten Jahren in immer wachsendem Maße von einer geistigen und inneren Wiedergeburt der Menschheit, ja, von der Wiedergeburt einer neuen Religiosität gesprochen und Zeugnisse dafür, daß derartige Strömungen vorhanden sind, gibt es genug. Allein, wer sich diesen Strömungen hingibt, sie als ein der geistigen Not unserer Zeit gemähes Element erkennt und erlebt, strebt abwärts. Das persönliche Erlebnis jedoch genügt nicht, in einer Zeit, wie der unseren. Es kann erst fruchtbar werden, wenn sich ihm der Wille gesellt, es anderen mitzuteilen und so vielleicht allmählich aus dem Einzelleben ein Massenleben zu machen.

Erfährt man durch stille und zähe Arbeit im Kleinen der Boden aufgelockert ist, um die Saat eines neuen Bewußtseins für die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen für sich und die anderen aufzunehmen, kann langsam mit einem wirklichen Wandel der allgemeinen Geistesverfassung gerechnet werden. Dazu allerdings gehört zu allererst der Mut, sich als einzelner zu seiner Ueberzeugung zu bekennen, auch auf die Gefahr hin, damit abwärts gehen zu müssen.

Ein Dampfer „Karlsruhe“ des Norddeutschen Lloyd.

Der Norddeutsche Lloyd hat einer Reihe von Dampfern, die auf der Linie Bremerhaven—Newport verkehren, Namen von Hauptstädten der deutschen Länder beigelegt. So befinden sich in diesem Dienst zurzeit die Schiffe „Berlin“, „Dresden“, „München“ und „Stuttgart“. Er hat die Absicht, an diesem Brauche festzuhalten und zu geeigneter Zeit einem Neubau auch den Namen „Karlsruhe“ zu geben. Da die Verwirklichung der Absicht in dieser Form jedoch in den nächsten Jahren kaum möglich sein wird, hat sich der Norddeutsche Lloyd nach einer Mitteilung an den hiesigen Oberbürgermeister entschlossen, den Namen „Karlsruhe“ vorläufig auf den bisherigen Dampfer „Bremen“ zu übertragen, der seinen alten Namen ablegt, weil dieser aus eines der beiden großen, für die Lloydflotte im Bau befindlichen Schiffe übergehen wird. Das Schiff, das ab 1. Januar 1928 „Karlsruhe“ heißen soll, hat eine besonders eigenartige Geschichte und kreuzt sich beim reisenden Publikum großer Beliebtheit. Ursprünglich unter dem Namen „Prinzeß Irene“ für den Flakendienst des Norddeutschen Lloyds erbaut, verfiel es bei Kriegsausbruch der Beschlagnahme in den Vereinigten Staaten und wurde unter amerikanischer Flagge als „Bocahontas“ geführt. Im Jahre 1923 erwarb der Lloyd den Dampfer von der Regierung der Vereinigten Staaten käuflich zurück, ließ ihn den Bedürfnissen entsprechend wiederherstellen und unter dem Namen „Bremen“ mit bestem Erfolge im Verkehr mit Nordamerika fahren. Möge die neue Namenswahl dieses Schiffes mit dazu beitragen, die herzlichen Beziehungen zwischen Nord und Süd unseres deutschen Vaterlandes zu festigen, und möge das Schiff auch unter seinem neuen Namen ein Kunder deutschen Lebenswillems und deutscher Schaffenskraft, ein bereites Zeugnis deutscher Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit sein.

— Verkehrsfragen und Verkehrswünsche. In Ziffer III des in unserem getrigen Abendblatt veröffentlichten Artikels des Verkehrsleiters Pöcher sind auch ein drucktechnisches Versehen zwei Zeilen ausgefallen. Es muß dort heißen: „In diesem Fall Verbesserung des durchgehenden Ost-West-Eisenbahnverkehrs“ treffen sich die Interessen Karlsruhe mit denen Württembergs, und Karlsruhe schließt sich auch im Wesentlichen einer dahingehenden Denkschrift der Stadt Pforzheim an.

— Voranzeige des Badischen Landestheaters. In der am Sonntag, den 8. Januar, stattfindenden Aufführung von Smetanas komischer Oper „Die verkaufte Braut“ singt Franz Schuster die Partie des „Kezal“. Die Vorstellung beginnt um 19 1/2 Uhr. — Im Städtischen Konzerthaus findet eine Wiederholung von Molnars Anekdote „Spiel im Schloß“ statt.

Mängel bei der Straßenbahn.

Aus Weiertheim wird uns geschrieben:

Schon am ersten Tage der Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnlinie nach Weiertheim erwies sich das zu einer ordnungsmäßigen Aufrechterhaltung dieses Betriebes von Weiertheim nach der Stadt in den Morgenstunden zwischen 7 und 8 Uhr gestellte Wagenmaterial als durchaus unzulänglich. Es erklärt sich dieser bitter empfundene Mangel schon aus der Tatsache, daß von Sulach und Weiertheim allein zahlreiche Beamte, Kaufleute, Arbeiter und Schulkinder diese Beförderungsmöglichkeit in Anspruch nehmen. Wenn schon durch diese Fahrgäste der einzige zur Verfügung stehende Motorwagen stark überfüllt ist, so wirkt sich dieser unliebsame Uebelstand zu einer wahren Katastrophe durch den vom Weierfeld nach einkehrenden starken Zustrom von Fahrgästen aus. Hinzu kommen noch die zahlreichen Fahrgäste, die auf den einzelnen Zwischenstationen bis zur Mathenstrasse einsteigen, wodurch naturgemäß ein atemberaubendes Gedränge in dem Wagen entsteht, das insbesondere zur jetzigen Zeit, in der die Zahl der an Grippe, Bronchialkatarrh oder dergleichen Erkrankten keine geringe ist, vom Standpunkt der Hygiene polizeilich verboten sein sollte, um Ansteckungen vorzubeugen. Bei Inbetriebnahme fraglicher Straßenbahnstrecke hätte sich die Straßenbahndirektion von vornherein darüber klar sein müssen, daß ein einziger Motorwagen doch niemals eine menschenwürdige Beförderung einer so großen Anzahl von Leuten, die um genannte Zeit zur Stadt müssen, durchführen kann. Tritt Schnee ein, ist Glätte oder herrscht Regenwetter, so nimmt das Gedränge in dem einzigen Wagen geradezu beängstigende Formen an, und viele ziehen es vor, lieber zu gehen, als sich zusammenquetschen zu lassen. Das Paradoxe, ein Fahrsteinstück in der Straße zu haben und dennoch laufen zu müssen, entbehrt einer gewissen Komik nicht. Die Straßenbahndirektion sollte es als moralische Pflicht ansehen, gerade den Weierfeldern gegenüber, nachdem diese zum Teil eine Viertelstunde oder mehr bis zur Haltestelle am Stephanienbad, oft im Sumpf, zurücklegen mußten, eine gute Beförderung zur Stadt zu bieten. Ruhig kann die Behauptung aufgestellt werden, daß kaum 70 Prozent der Interessenten unter diesen Verhältnissen die Straßenbahn von Weiertheim in die Stadt morgens zwischen 7 und 8 Uhr benutzen können.

Mit den Nachmittagszügen zwischen 12 und 2 Uhr vom Friedhof nach Weiertheim verhält es sich nicht viel anders. In beiden Zeiten, vormittags zwischen 7 und 8 Uhr, von Weiertheim in die Stadt und nachmittags zwischen 12 und 2 Uhr, vom Friedhof nach Weiertheim ist das Anhängen eines zweiten Wagens eine unumgängliche Notwendigkeit. Berücksichtigen wir die hohen Fahrpreise, dann ist doch die Erfüllung dieser nur zu berechtigten Wünsche das wenigste, was man verlangen kann. Ein gerade erhebender Anblick ist es gewiß nicht, wenn man täglich sehen muß, daß alte Leute und Schwerkranken, die auf den Wagen nicht Platz finden, während der ganzen Fahrt stehen müssen, weil sie keinen Platz finden.

Es ist auffallend, in welcher Weise sich in der letzten Zeit die Klagen über Mängel bei der Straßenbahn gebührt haben. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich in den letzten Tagen auch der Bürgerverein in der Südstadt mit Beschwerden über den Straßenbahnverkehr in der Südstadt beschäftigt. Auch hier handelte es sich in der Hauptsache darum, daß auf der Linie 5 zeitweise auch die Anhängewagen fehlen, so daß auch hier, insbesondere bei schlechtem Wetter, viele Leute keinen Platz finden und diese, die mitfahren, in drangvoller furchterlicher Enge im Wagen eingepfercht sind. Außerdem wurde kritisiert, daß der Verkehr nach dem Bahnhof über die Mühlpurrerstraße nachts schon um 1/2 12 Uhr eingestellt wird, nachdem er von 11 Uhr ab schon eine weentliche Einschränkung erfahren hat. Weiter wurde bemängelt, daß der Verkehr auf der Linie 5 ganz unwichtige Verzögerungen erleidet durch das zum Teil recht lange Warten für die Anschläge am Marktplatz und am Mendelssohnplatz. Wenn die Fahrgäste einer Linie bei Benützung der Straßenbahn fast so viel Zeit brauchen von der Einsteigestelle bis zur Endstation wie beim Zufußgehen, dann braucht man sich nicht wundern, wenn die Frequenz bei gutem Wetter bei dieser Linien nicht so stark ist wie bei schlechtem Wetter. Mit Tarifserhöhungen allein kann man die Rentabilität der Straßenbahn nicht fördern;

Die Kunst, bequem zu reisen versteht der Deutsche leider noch nicht. Die als Reisevolk allseitig anerkannten Angellachen haben längst eingesehen, daß die Zeiten des völlig eigenbrötlerischen Reisens abgelaufen sind vom Massen-Reiseverkehr, und daß man sich daher, um trotzdem in voller Ruhe und aller Bequemlichkeit die Welt besuchen zu können, an ein höheres Reisebüro wendet, das bis ins kleinste die Vorbereitungsarbeiten abnimmt und für reibungslose Abwicklung der ganzen Reise sorgt. Bei uns in Deutschland ist diese praktische Schlussfolgerung aus den geänderten Verkehrsverhältnissen erst von einem verschwindenden Bruchteil der für Reisen in Betracht kommenden Bevölkerungsidealen gezogen worden, die Wehrhaft ist sich nach wie vor ihre Karte am Bahnposthalter, steht unterwegs oft stundenlang in den Korridoren der überfüllten Wägen, läuft am Ziele von Hotel zu Hotel um ein Zimmer, — als wandelnde Negation des Begriffes: Erholungsreisende. Und alle diese ermüdenden, verstimmenen Kaufereien und Unzulänglichkeiten können doch auf so einfacher Weise, ohne teure Kosten, vermieden werden. Man geht in das Reisebüro Karlsruhe A.-G. in Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Dirschstrasse, unterhält sich dort avangulös mit einem der Auskunftsbeamten über seine Wünsche und kann in kürzester Zeit — versehen mit allen nötigen Befehlen, wie Fahr-, Platz- und Vorkarten, Setaufschreiben, wieder nach Hause gehen, Alles zu Originalpreisen.

Inventur-Verkauf

Während des Inventurverkaufes

sensationell billige Preise

Mark 10.00 11.00 12.00

Auf alle Winterschuhe
10% Rabatt

Schuhhaus Erika

am Ludwigsplatz

604



Aus dem Vereinsleben.

Der Karlsruher Hausfrauenbund besuchte dieser Tage das am Rheinhafen gelegene Werk von Kathreiners Malzkaffee-Fabrik.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Karlsruhe. Die diesjährige Weihnachtsfeier fand am 17. Dezember im Vereinsheim Hotel Rotes Haus statt.

Freie Elektro-Installateur-Zunftung der Stadt Karlsruhe. Die noch junge freie Elektro-Installateur-Zunftung ist bemüht, ihre Mitglieder in rechtlichen Neuerungen stets auf dem laufenden zu halten.

als beste Licht- und Kraftspenderin unbedingte Beachtung und es solle daher von keiner Seite bei Vergebung von einschlägigen Aufträgen nur auf den Preis gesehen, sondern vor allem den Wert auf Qualität gelegt werden.

Auch 1928 Mittel für Beamtenwohnungen.

3 Millionen RM. für die Wohnungsfürsorge der Kriegsbeschädigten.

In den außerordentlichen Haushalt des Reichsarbeitsministeriums sind auch für das Jahr 1928 15 Millionen RM. zur Förderung des Baus von Wohnungen für Reichsbeamte, Reichsbedienstete, Angehörige der Wehrmacht, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene usw. eingestellt.

Excellior-Künstlerspiele.

Das neue Jahr beginnt für die Excellior-Künstlerspiele unter den günstigsten Auspizien, denn das Januar-Programm ist offenbar mit äußerster Sorgfalt zusammengestellt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Die Galerie Moos, Kaiserstraße 187, beginnt das neue Ausstellungsjahr mit einer besonders ausgewählten Sonderausstellung.

Stenographiekurse. Jeder Stenograph weiß heute, daß Vertikalfertigkeit in der Stenographie für sein Vorwärtkommen unerlässlich ist.

Film-Vortrag Kapitänleutnant Mumm. Zum ersten Male findet am 12. Januar im Eintratsaal ein Vortrag über die Geschichte des Stenografen statt.

Dr. Ludwig Müller, der Altmutter deutscher Vortragskunst, kommt noch 2-jähriger Kometenzeit. Freitag, den 12. Januar wieder nach Karlsruhe und wird im Eintratsaal die wichtigsten Szenen aus Goethes Faust (Prolog im Himmel, 1. und 2. Teil) zum Vortrag bringen.

Winter-Vorführung 'Die ideale Gemahlin'. Bei diesem Thema denkt man zunächst sogleich an irgend ein sogenanntes Zimmermanns-Haus, wo in wenigen Minuten in einer kleinen Anzahl von Uebungen ein Haus (sofern man die Energie aufbringt, sie nicht zu machen) so können sie doch nicht vorbestimmt von jedermann gemacht werden.

Briefkasten.

- 255. T. S.: Brieflich beantwortet.
256. H. S.: Brieflich beantwortet.
257. T. H.: Senden Sie sich an das Konsulat der Vereinigten Staaten in Stuttgart.
258. P. K.: Brieflich beantwortet.
259. P. S.: Brieflich beantwortet.

Tages-Anzeiger

Sonntag, den 8. Januar.

Landes-Theater: Max und Moritz; hierauf: Die Fuppensee, 15 bis 17 Uhr. Die verkaufte Braut, 19:15-22 Uhr.

Kaffee-Roland Ihr Nachmittags-Kaffee. Vollständig umgebaut. Modern ausgestattet. Täglich nachmittags und abends. Ersikt. Künstler-Konzerte.

Wohnhaus Just Weinhaus. Täglich ab 7 Uhr. Jeden Sonntag. Z. goldenen Ochsen. 11-1 Uhr. Frühstückenkonzert.

Weltkino. Heute ab 2 Uhr: Die Fremden-gasse von Newyork. Großer Sensationsfilm in 7 spannenden Akten. Dazu: Die Fremden-gasse von Newyork. Wieder reingefallen. Grotteske in 2 Akten.

Kaffee Odeon: Brass-Konzert, 11:15 Uhr. Kaffee-Roland: Bocherfeld und Kapellenburg, 5 Uhr. Kaffee-Roland: Stimmungs-Konzert.

ROEDERER Die stimmungsvolle Tanzstätte. KORALLENROTTE.

Allianz-Lichtspiele. Heute ab 2 Uhr: Der internationale Großfilm Safan in Seide. Ein seltsames Erlebnis in 6 Akten. Dazu: Die Wunderquelle, 2 köstliche Akte.

Vereinsbank Karlsruhe. eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Wir haben den Zinsfuß für Spar-Einlagen mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab auf 7 1/2 % p. a. festgesetzt.

Töchterheim Fuchsbauer. Amorbach im bayr. Odenwald. Höhere Mädchenschule und Haushaltungsschule. Waldreiche gebirgige Gegend. Moderne hygien. eingerichtete Gebäude. Sehr gute reichliche Verpflegung. Gewissenhafte Körperpflege. Großer schattiger Garten. Eislauf. Schwimmen. Nur Zöglinge christl. Bekenntnis. Erziehung zu gesellschaftlichen Formen. stete Nutzung in Fremdsprachen. Prospekte und Referenzen durch Direktorin. (A44)

Verloren. Wolfshund. groß, gelb. Rade, mit Weistopf an, entlaufen. Abzuliefern gegen Belohnung (S. D. 3003) Amalienstr. 19. I. Etod. Heirat. Junges Mädchen. Schwarz, gestreift, abzugeben. Geb. 1906. Geb. 1906. Geb. 1906. Geb. 1906.

Bin Herrschafts-kant. 23 Jahre alt, Christ, Wittwer. Mein einziges Töchterchen bedarf der liebevoll fordernden Mutter. Ich bestehe Verlobung. Große Einkommen, eine bequeme, schön eingerichtete Wohnung, aber es fehlt die Mutter. Ein Heirat. Ein Heirat. Ein Heirat. Ein Heirat.

HEIRAT. Bin 37 Jahre alt, beste eines, angebliches Manufakturwarengeschäft. Dame von der Bräutigam. Angebote mit Bild unter Nr. 3. D. 3575 an die Badische Presse, Postfach Hauptpost. Suche auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer Dame im Alter zwischen 30 und 35 Jahren, wozu ich bin vollkommen geeignet. Bin 37 Jahre alt, beste eines, angebliches Manufakturwarengeschäft. Dame von der Bräutigam. Angebote mit Bild unter Nr. 3. D. 3575 an die Badische Presse, Postfach Hauptpost.

Beinkranke. Rheuma, Gicht, Pöhlmann, Wasserkrampf usw. behandelt durch Heilmagnetismus. Keine Elektrizität! Keine Apparate! Naturkraft! Ernst Duffke, Rheumakur, Karlsruhe, Ebermannstr. 46, bei der Hauptpost. Sprechstunden v. 2-6 Uhr. Telefon 6806.

Grabarbeit. samt Bestattungen. Bestattungsbüro, vergeben: R. Meck u. A. Kallisch, Dirschstraße 32. (570)

Jakob Finkelstein. G. m. H. Holz- und Kohlenhandlung. Karl-Friedrichstr. 21 (Rondellplatz). Fernsprecher 6275.

Frage: dies ist kein eigenes Haus, das einigste, das im Bereich der ...
Frage: dies ist kein eigenes Haus, das einigste, das im Bereich der ...

Edward Scharrer : Deutsche Kultur in Estland und Lettland.

Das Estland und Lettland, die Esten und Letten, eine grobe ...
Das Estland und Lettland, die Esten und Letten, eine grobe ...

Die ersten geistigen Bewegungen empfing das Volk von den ...
Die ersten geistigen Bewegungen empfing das Volk von den ...

Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...
Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...

Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...
Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...

Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...
Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...

Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...
Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...

Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...
Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...

Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...
Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...

Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...
Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...

Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...
Das große Zeitungsblatt, die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung ...

Billiogn Tischwaren D. KERN Billiogn Tische
 Kaiserstraße 277
2.90 3.90 5.90 8.90 **Immobiliar-Übungspreis 95 1.90 2.90**

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß heute früh 8 Uhr nach kurzem schweren Leiden Herr

August Lienhard

Postinspektor
 versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, verschieden ist.
 Karlsruhe, den 7. Januar 1928. (B306)
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Montag um 3 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns von allen Seiten beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Emil Hanekamm

zuteil wurden, für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren tiefgefühltesten Dank.
 Insbesondere herzlichen Dank für die Kranzniederlegung von Seiten des Deutschen Eisenbahnerverbandes und des Gesangsvereins Frohsinn, besonders für die schönen Chöre.
 Besonderen Dank den Ärzten und Krankenschwestern des Diakonissenhauses für liebevolle Pflege unseres lieben Toten, Herrn Kaplan Zeumer der Stefanienparkel besonders unseren tiefgefühltesten Dank für die trostreichen Worte.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 BULACH, den 7. Januar 1928. (B307)

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen an
 in dankbarer Freude
Dr. jur. Hans Glock und Frau Maria, geb. Macher.
 Karlsruhe, 7. Januar 1928.
 z. Zt. Neues Vincentiushaus
 Privatabteilung Dr. Wisler
 271

Stefan Hüttlin
 Naturheilpraktiker
 Schwarzwaldstr. 9
 bis 15. Januar
verreist
 584

Zurück!
Dr. med. W. Rosenberg
 Facharzt für Haut-, Harnleiden und Kosmetik
Röntgen- und Lichtbehandlung
 Douglasstraße 3 Telefon 1311
 Privatklinik: Weinbrennerstraße 7

Ab 1. Januar 1928 behandle ich
Patienten sämtlicher Krankenkassen
 Sprechstunde von nun an:
 Nachmittags von 3-5 Uhr
 ausser Samstag.
 Praxisräume: Baischstr. 2
 Telefon 804
Dr. Ruth Schad-Blos
 208

Wohnungstausch
 Wohnungstausch.
 Eine schöne, frischrenovierte
4 Zimmerwohnung
 mit Bad, Terrasse u. bei
 20 Zimmer einen Balkon
 in ruhiger, sonniger
 Lage. Gangenaus, mit
 herrl. Aussicht gegen eine
od. 4 Zimmer-
Wohnung
 in Karlsruhe, mögl. Nähe
 Zentrum, zu tauschen
 gegen, Angebote unter
 Nr. 12120 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch.
 Gesucht in Karlsruhe:
3 Zimmerwohnung
 mit Bad u. a. Zubehör, in ruhiger Lage.
 Geboten:
4-5 Zimmerwohnung
 mit reichlichem Zubehör, in ruhiger Lage, Nähe Bahnhof und freier Lage. Angebote unter Nr. 12127 an die Badische Presse Billale Hauptpost.

Wohnungs-Tausch.
 Gesucht wird eine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, im Zentrum der Stadt, von ruh. Familie (3 erwachsene Personen) baldmöglichst gegen eine schöne, preiswerte 3 Zimmerwohnung mit Bad usw. in der Werkstätte.
 Angebote unter Nr. 12127 an die Bad. Presse.

Kräftigungsmittel
 Schöne volle Körperformen durch Steiners
„Oriental-Kraft-Pillen“
 In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen.
 Preisgekr. mit gold. Medall. u. Ehren diplome. 30 Jahre weltbekannt. Garant. unschädlich. Arztl. empfohlen. Viele Dankschreib. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk. Porto extra. Zu haben in den Apotheken, wenn nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 50. 81.

Großer Saal mit Büro
 früher Tanzsaal R. Allardi, auf 1. April zu verm. Näh. H. Hildenbrand, Waldstr. 6 IV. 1-231

Großer Eckladen
 Kaiserstraße
 mit mehreren Schaufenstern, evtl. auch zwei Laden, allererste Lage
zu vermieten. 319
 Näheres durch die Immobilienfirma W. Müller & Sohn, Karlsruhe, Badstr. 6
 Gegründet 1908. Erste Referenzen.

6 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, Dampfheizung, Mansarde, Kammer, 2 Keller, auf 1. Februar, in sehr alter Lage, zu vermieten. (B19)
F. Roth, Waldstr. 89, II. lks.

Die **Geschäfts-Räume**
 geeignet für 2 Läden, im Hause Karlsruhe 21, gegenüber der Hauptpost, in Karlsruhe (s. St. Bad. Bauverban) sind anderweitig
zu vermieten.
 Reflexanten wollen sich an den Hausbesitzer A. A. I. 104 a. e. r.
 Villa Sainburg, (B225)
 Oberweiler b. Badenweiler, wenden.

Raum von 30 qm als Werkstätte, Lager oder Büro
 mit Wasser und elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. (B20)
F. Roth, Waldstr. 89, II., links.

Wohnungsentrale
 5 e r b f, Telefon 2371.
 Kaiserstraße 42, III., vermittelt Wohnungen, auch ohne Bauzustand.

Garage Werkstätte Lagerräume
 sofort zu vermieten, als Garage für 4-5 Wagen geeignet, Angebote u. Nr. 12120 an die Bad. Presse.
1 Lager oder Werkstätte zu vermieten. (B259)
 Magdalenenstraße 3, bei Zimmermann.

5 Zimmerwohng.
 in einem Neubau in ruhiger Lage, in der Nähe des Zentrums, halbtages elektr. Zentralheizung, sowie ebendiesbezügliche geräumiger
Laden
 für alle Zwecke geeignet (auch für Büro) sofort zu vermieten. (B21)
 Treppenhause, Krebs & Vogels, Durlachstr. 44, Telefon 639.
 Keine, keine
Werkstätte
 m. el. Licht, sof. zu vermieten in d. Werkstätte. Angeb. unt. Nr. 12125 an die Badische Presse.

Zu vermieten
Umzüge
 Herrn, Schütts, Amalienstr. 12, Tel. 5582.
Auto-Boxen
 neu erstellt, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten. (B28)
 Automobil-Gesellschaft Schwanen & Söhne, Dankschreiben am Automobilrevisor

3 Zimmerwohnung
 per 1. Februar zu vermieten.
 Heiner Krauth, Gluckstraße 16. (624)

Wohnungen
 Nachst. beschriebene Wohnungen sind auf 1. April 1928 zu vermieten:
 1x2 Zimmer,
 1x3 Zimmer,
 Weihenrieder, Taubertstr. 1x3 Zimmer,
 Kriegerstraße 292,
 1x4 Zimmer,
 Eberhardstraße 36,
 Martin Kleber, Admet,
 Stenbergerstraße 15, Telefon 2877. (B301)
 Beschreibungen:
 2-3 Zimmerwohnung u. 1 leer. Zimmer in d. Werkstätte, bei 1/2 Jähr. Vorauszahlung sofort zu vermieten. Angeb. unter Nr. 12127 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer
 sof. zu vermieten. (405)
 Karlsruherstr. 92, 3. Stod.
 Gut möbl. 2 Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Bett., Seitenbau, 1 Tr. für sich allein abgeteilt, sind mit ganz od. teilw. Verh. sof. zu vermieten. Markgrafenstr. 45, 3. Et. ertrag. Vorderb. (B308)

Mietgeluche
 In verkehrsreicher Lage
LADEN
 für Schokoladen-Geschäft auf April oder Mai zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 12126 an die Badische Presse erbeten.

Gesucht wird Laden
 mit 2-3 Zimmer und Küche in guter Lage der Stadt, auch in Neubau, auf Früh- oder Spätjahr. Angebote erbet. unt. Nr. 12122 an die Bad. Pr.

Info-Garage
 gesucht, Nähe Hauptpost. Angebote erbeten unter Nr. 12123 an die Bad. Presse, Bil. Hauptpost.

GARAGE
 Nähe Mühlburger-Lor gesucht. Angebote unter Nr. 12127 an die Bad. Presse, Bil. Hauptpost.

5 Zim.-Wohnung
 oder große 4 Zimmerwohnung in ruhiger Lage, in der Nähe des Zentrums, halbtages elektr. Zentralheizung, sowie ebendiesbezügliche geräumiger
zu vermieten.
 Reflexanten wollen sich an den Hausbesitzer A. A. I. 104 a. e. r.
 Villa Sainburg, (B225)
 Oberweiler b. Badenweiler, wenden.

Gesucht 2-3 Zimm. m. Laden.
 in der Bahnhofsstraße
 Beschreibungen:
 2 Zimmer-Wohnung auf sofort zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 12129 an die Bad. Pr.

1 Zimmerwohnung
 oder beschriebene
2 Zimmerwohnung
 sof. od. auf 1. März gef. Angebote unter Nr. 12126 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung
 in der Hauptstr., möblierte, ohne Wasser, sof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 397 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer
 Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Zentralheizung u. Bad, sofort zu vermieten. (B298)
 Kahl, Erdbeerstraße 31, IV.

Wohn- u. Schlafzim.
 sehr gut möbl. in ruh. Lage, el. Licht u. Bad, dorth. sof. zu vermieten. (B20)
 Str. 65, 3. Et. (620)
 Ein schön möbl. Zimmer ist auf 15. Jan. od. spät. an ein berufst. Fräulein zu vermieten. (B208)
 Weidenstraße 25, I. Et.

Gut möbl. Zimmer
 sof. zu vermieten. (B154)
 Gänbelstraße 4, parterre.
 Gut möbliertes (174)
Zimmer
 sofort zu vermieten. (B283)
 Bachstraße 41, III. rechts.
 Gut möbl. Zimmer Nähe Markt, an berufst. sol. Herrn zu vermieten. Näb. Weidenstr. Nr. 15, 2 Tr. (B274)

Zimmer
 in der Hauptstr., möblierte, ohne Wasser, sof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 397 an die Badische Presse erbeten.

Inventur-Ausverkauf
Mehle & Schlegel
 Karlsruhe I B. - Kaiserstraße 124b
 bietet günstigste Gelegenheit zum Einkauf allerbesten Qualitätsware zu riesig ermäßigten Preisen
10 Prozent auf alle nicht reduzierten Preise
 Dem Ratenkaufabkomm. d. Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Wohnungs-Gesuch!
 Neueitliche 4 Zimmerwohnung auf Frühjahr oder Sommer gesucht. Ausführl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1214 an die Bad. Presse.

Suche geräum. 4 evtl. 5 Z.-Wohnung
 mit Bad und Zubehör, zwischen Bahnhofs- und Hauptstr., sofort oder bis 1. April 1928. (B276)
H. Wolf, Waldstr. 96, Telefon 4578.

möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
 mit Küche oder Küchenbenutzung in Karlsruhe oder Durlach. Angebote unter Nr. 152 an die Badische Presse.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 mit Bad, in ruhiger Lage, Nähe Markt, auf 1. Februar gesucht. Angebote mit Preis u. näheren Angaben unter Nr. 199 an die Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer
 möbl. Zentrum, Zentralheizung, Bad, und Telefonbenutzung. Geboten:
Dr. Sauer, Kaiserstraße 104.

2 leere Zimmer
 möbl. part., evtl. auch mit Küche, im Zentrum, in gutem Hause, von ruhigem Einzelmieter (priv.) gesucht. (Wohnung wird hergerichtet). Angebote unter Nr. 1186 an die Badische Presse erbeten.

2 Zimmerwohnung
 mit Zubehör, von ruhiger Mieter gesucht. Angebote unter Nr. 1186 an die Badische Presse erbeten.

Mietgeluch.
 Vetter, Ehepaar (o. F.) möhlerbedürftig, sucht 1-2 Zimmerwohnung, sofort. Angebote unter Nr. 1253 an die Badische Presse.

1-2 leere Zimmer und Küche
 von jungem gebild. Ehepaar auf 1. März gesucht. Halbjährige Mietzins vorauszahlung. Dürftig bedürftig. Angebote u. Nr. 1259 an die Bad. Pr.

Zwei Studenten
 suchen 2 bis 3 möblierte Zimmer
 Angeb. unt. Nr. 12129 an die Badische Presse.

ZIMMER
 mit 2 Betten, Bad oder Bad + W. u. Benutzung, Nähe Mühlburger-Lor, zum 15. Januar gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 119a an die Badische Presse erbeten.

FIAT
 Rationalisierte Produktion
Erhebliche Preissenkung
 TYPE 509 4/20 PS
 SPIDER • TORPEDO • CABRIOLET • COUPÉ-ZWEISITZER • INNENLENKER • MEYMANN-LIMOUS, 4700.
 3800.- 3995.- 4250.- 4400.- 4575.- 4800.-
 TYPE 503 6/30 PS
 SPIDER • TORPEDO • INNENLENKER
 5250.- 5450.- 6300.-
 TYPE 512 1/20 PS
 TORPEDO • INNENLENKER • LANDAULET
 9100.- 11100.- 11000.-
 TYPE 519 B 1/30 PS
 TORPEDO INNENLENKER
 16000.- 18500.-
Süddeutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G.
 München, Berg am Laimstraße 31
 Telefon: 42921-23
 Platzvertretung: A71
BEIER & Co., Ettlingerstr. 47.

Schachspalte

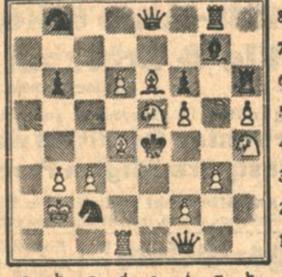
Nr. 1

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 1.

B. SOMMER, Berlin.

Weiß:
Kb2, De8, Td1
g3, Ld4, e6
Se8, h4; Bb8,
c8, d8, f2, f5,
g3, h5
(16 Steine)



Schwarz:
Ke4, Df1, Th6,
Lg7, Sb8, c2;
Bb6, f6
(8 Steine)

Matt in 2 Zügen.

Anmerkungen zu dem Endspiel Kmoch-Niemzowitsch in der letzten Samstags-Nummer waren von J. Mieses.

Rätsel-Ecke

Ukrostichon.

Man suche 8 Wörter von der Bedeutung unter a. Von jedem Wort ist dann durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort von der Bedeutung unter b zu bilden (z. B. a Anker, b Ranke; a Insel, b Sifen). Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b müssen im Zusammenhang einen Zeitabschnitt benennen.

- | | | |
|------------------------|---|--------------------|
| 1. Gefäß | — | Musikzeichen |
| 2. Trojanischer Held | — | kirchliches Fest |
| 3. Nebenfluß der Donau | — | Gefäß |
| 4. Kiebstoff | — | männlicher Vorname |
| 5. Land in Asien | — | Getreideart |
| 6. Stille | — | Pflanzenstoff |
| 7. Biblischer Prophet | — | Insel |
| 8. Fluß in Spanien | — | Gewand. |

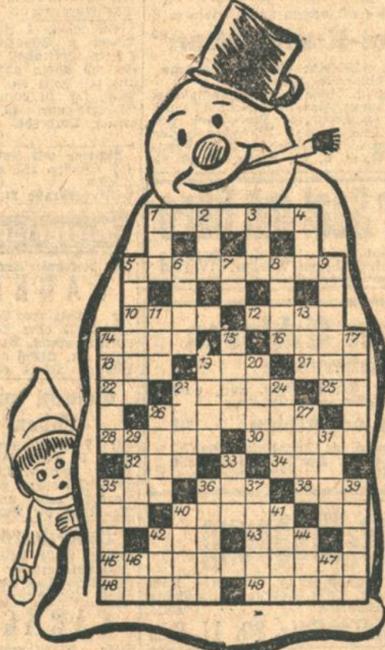
Magisches Zahlenquadrat.

In die 9 Felder dieses Quadrats sind 9 aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß jede senkrechte, jede wagerechte und jede der beiden Querreihen von Oben zu Unten die Summe von 111 ergibt. In die durch schwarze Felder bezeichneten Querreihen müssen aufeinander folgende Zahlen kommen.

Gleichklang.
Der vom Nachbar bringt als Hund
Das von Nachbars Hühnerhund. N. N.

Kreuzworträtsel.

Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1. Fluß in Bayern; 2. Zeitmesser; 3. Tierfabrik; 4. Bild; 5. berühmter Erfinder; 6. Ringelwurm; 7. Nahrungsmittel; 8. Teil der Kirche; 9. Werk von Beethoven; 11. Sportgerät; 13. weiblicher Vorname; 14. Stodwerk; 15. Teil des Grajes; 17. Teil der Blume; 19. männlicher Vorname; 20. Stelzvogel; 23. Zeitadverb; 24. Schwimmvogel; 26. Adverb bei Zeitangaben; 27. Nachtvogel; 29. Fluß; 31. biblische Person; 33. Tonstück für zwei Stimmen; 35. Spahmacher; 36. weiblicher Vorname (Kurzform); 37. Arbeit bei der Buchherstellung; 39. Gestirn; 40. Adverb zur Steigerung; 41. gemahlenes Getreide; 42. Artikel; 44. Tochter des Zeus; 46. Nahrungsmittel; 47. Nahrungsmittel.



Bon links nach rechts: 1. Jahreswende; 5. Baum; 10. Stachel; 12. Einzeltortag; 14. Kastier; 16. Nahrungsmittel; 18. Teil des Hauses; 19. Uferstraße; 21. Teil des Dramas; 22. Präposition; 23. Mittel zum Einreiben der Haut; 25. Hauttier; 26. weiblicher Vorname; 28. Heberzug auf Metalle; 30. Sichelgelegenheit; 32. Singstimme; 34. biblische Person; 35. Wagen; 36. Gelottenes; 38. Göttin; 40. deutscher Dichter; 42. früherer Titel des Beherrschers von Ägypten; 43. polynesisches Inselgruppe; 45. Freudenfest; 48. inneres Organ; 49. Nahrungsmittel.

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6	altbiblischer Name
2 3 1 5 6	Singvogel
3 2 4 6 5 1 5 6	Haustier
4 6 3 5	Baum
5 6 1 2	weiblicher Vorname
6 2 8 2	nüchliches amerikanisches Tier.

Sonogramm.



1. männlicher Vorname
2. gefürchteter Wind in Italien
3. alter Name für ein nordisches Land
4. Südfrucht

Statt der Punkte sind passende Buchstaben derart zu setzen, daß die 4 wagerechten Reihen gleichlautend mit den entsprechenden vertikalen sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Bilder-Rästel.



Versteckrästel.

Man sucht ein Sprichwort, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in nachstehenden Wörtern, ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Hunger — Gnade — Indien — Gabe.weihe —
Kalender — Arbeiter — Giessen — Nichte

Rästel-Auflösungen aus der letzten Sonntags-Nummer.

Beim Jahreswechsel: Neujahrsglückwünsche (Neger, Frau, Tute, Hals).

Silvesterrästel: Gute Vorsätze.

Auflösung des Bilderrästels:

Theaterneuheit.
Ukrostichon: a. Dattel, Grau, Nord, Nase, Nise, Paul, Heller, Bier, Dom; b. Sattel, Fran, Lord, Wase, Eise, Saul, Teller, Eier, Rom. — Silvester.

Charade: Januar (Ja, Nu, Ur).

Witzrästel: Seil, Bers, Tier, Schen, Erz; Silvesterrästel.

Auflösung des Rästelproblems.

Nach den Blättern an den Zweigen unten liest man die Buchstaben auf den entsprechenden Feldern. Das ergibt: „Alles will verstanden sein.“

Neujahrsglückwünsche: Windbeutel.

Wichtige Lösungen lauten ein:

Frau Dina Scherer, Hilda Meyer, Bepingen Krauß, Gauthier, Selb-Bremier, Paul Kramer, Otto Schäffner, Johannes Raible, Selmut Großkopf, Fritz Joller, Oskar Scherer, sämtliche aus Karlsruhe; Frau Emilie Senffleben, Textilmacherei; Crehenita Hühnermadel, Wiesloch, Gith und Buchen Windt, Raftatt, Geri Stumpf, Raftatt, Maria Glasstetter, Freilohheim.



Winterthur

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl-, Auto-

Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst!

Direktion für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstr. 77

und für Baden:
Subdirektion Karlsruhe, Friedenstr. 3. A701

OTTO MARX

beidgltiger Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständiger für den Bezirk der Handelskammer Karlsruhe (Baden)

Badischer Handelsdol, Fernspr. 4762.

Revisionen / Buchanlagen / Steuerberatungen / Gutachten Sanierungen / Gerichtliche und außergerichtliche Vergleiche / Liquidationen / Vermögens- u. Hausverwaltungen.

Volkbank Durlach

e. G.

Bank u. Sparkasse

Wir vergüten für Spareinlagen ab 1. Januar 1928

8%

Für größere Beträge und bei längerer Kündigungsfrist gewähren wir höhere Zinsen nach Vereinbarung.

Kassenstunden: Vormittags 8—12 Uhr
Nachmittags 2—5 Uhr.

Haltestelle der Straßenbahn: Sofienstraße

während des

Inventur-Ausverkaufs

grebe ich auf meine schon billigen Preise in Obst- und Gemüse-Konserven

Marmeladen

Liköre, Spirituosen, Südweine

Kaffee, Tee und Kakao

10% Rabatt

In doppelten Rabattmarken der Rabatt Spar-Gr.

Drogerie Wilh. Tscherning

Ecke Amalien- u. Karlstraße. Telefon 519. 365

Kapitalien

Rm. 30 000.-

auf prima I. Hypothek, auszahlbar April 1928, zu vergeben. Anfragen unter Nr. 31134 an die Badische Presse erbeten.

Suche sofort gegen monatliche Rückzahlung durch Wechsel aus Privatband

Mark 3000.—

auf 1 Jahr. Bei Zurückzahlung Mt. 400.— mehr. Angebote unter Nr. 31294 an die Badische Presse.

Hamburg

Vollberechtigter (A22)

Teilhaber gesucht

zwecks Arbeitsentlastung in angesehenem älteren Hamburger Exporthaus. Beste Referenzen werden gegeben und verlangt. Kapital ca. M. 50 000.— erforderlich. Offerten unter H. T. 2393 an Rudolf Mosse, Hamburg I.

Sichere Existenz!

Suche zwecks gemeinsamen Erwerbs einer unter günstigen Bedingungen zu erwerbenden Fabrik in der Textilbranche, einen zuverlässigen

Teilhaber

mit einem Kapital von ca. M. 25 000.— Ein Fachmann und bester nachweisbar ein erstklassiges Abgabebiet, sowie M. 10 000.— Vermittler zwecks Offerten unter H. T. 5001 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, Kaiserstraße 132. (A51)

Teilhaber

gesucht mit 10—20 000 M. zur Vergrößerung u. besserer Ausnutzung eines solchen u. rentablen Unternehmens des Zins u. Gewinnanteil und Sicherstellung der Einlage Angebote unter Nr. 31263 an die Badische Presse.

Lege

10 000 Rm.

in entwicklungsabläg. Unternehmen, wenn dadurch selbst. freigelegenen Mitarbeiter Existenz geboten wird. Angebote befördert u. Nr. 403 die Badische Presse.

Teilhaber

mit 8—12 000 M. gesucht für gutes Geschäft, Geschäftsmann oder Kaufmann Existenz, Monatl. Vergütung — Kapital wird sichergestellt. Angebote unter Nr. 31259 an die Badische Presse.

Briefumschläge

werden rasch und preiswert angefertigt in der

Druckerei Ferd. Thiergarten.

Große Vorteile bietet Ihnen mein

Inventur-Verkauf

in bewährten Qualitäts-Waren

Christ. OERTEL

Kaiserstr. 101-103, zwischen Kronen- und Adlerstr.

Wäsche Betten Baumwollwaren

Zur vollständigen Räumung der Restbestände von woll- und baumwollenen Kleider-Stoffen habe ich die Preise für diese Artikel weiter ganz bedeutend herabgesetzt!

Aufsämliche reguläre Ware

10%

Aus der Glanzzeit des Karlsruher Fußballsportes

Sporthistorische Studie von Joseph Michler.

K.F.V.-Erinnerungen.

Kein schlagenderer Beweis für die individuelle Größe der K.F.V.-Spieler als folgender Vorfall:

Soeben hatte an jenem wunderschönen ersten Mattag 1910 der K.F.V. seinen ebenbürtigen Rivalen Phönix im schweren Kampf des Zwischenrundenspiels um die Deutsche Meisterschaft besiegt. Er, der weniger hart Getroffene, von zwei Unglücklichen, wurde zum Besten, durch welches sich die Entscheidung der in ihrer Ueberzahl phönixgetreuen Zuschauer Luft machte.

Der Abstrom der Enthusiasten bildete Wirbel. Am Od der Telegraphenstange steuerte er sich und glück einem großen Rasenfeld, das jeden Augenblick seine Wägen über zwei arme Radfahrer schütten konnte: Max Breunig und Julius Hirsch.

Das Murren der Fanatiker ging in Schmärgen über: „Da kommt ja, da Maurer!“ Ganz Kreche höhnten: „Maurerbum!“ Andere markierten moralische Entrüstung: „Solltet Euch schäme! Hätt' leicht' ein paar Mann aussteifen müssen, für Euer Tor zu verkleinern!“ Ganz rabiate warfen ernstlich die Frage auf, ob sie den Radfahrern, die noch nicht aufgelesen waren, überhaupt einen Abgang zum mindesten aber einen bösen gönnen sollten.

Eine Menschenfette zog sich über die zum allzeit staubigen Exerzierplatz führende Straße. Der große, pechhaarige, ewig gelbgestrichelte Max bewegte nicht im Geringsten die schwelende Lippe. Er schwang sich seelenruhig, auf sein gar nicht gepfeffertes Rad, trat dann gemächlich die Pedale, und erst als der Renner sich quetschend fortbewegte, drehte er sich um, piffte seinem Zuhler und rief ihm lachend zu: „Schau nur, daß Du nachkommst, Zuhler; gleich leg' ich e' mächtiges Tempo vor!“

Die erholten Phönixanhänger hatten schon längst ihre Hände geföhlt, taumelnd bildeten sie das Spalter für die beiden K.F.V.-ler, die sich auf ihren ächzenden „Kernern“ im Jodeltrab fortbewegten und mit keinem Gedanken der Reute achteten, die sich damit begnügte, ihnen nur ein paar knurrende Leute nachzuschleichen. Langsam entschwandten beide den Widren der Gehobigten. Zuletzt war nur mehr Hirschs großer Kapuzenmantel zu sehen, der im Sande des Exerzierfeldes und vor dem Maßstäben wie der Burnus eines Krabbers flatterte. Dann schloß sich auch hinter diesem wallenden Gewand der Korden der heimzüglichen Zuschauer.

Kein klareres Zeugnis für die individuelle Größe der K.F.V.-Spieler, ihre Persönlichkeit. Können wir heute auf den Spielplatz wegen auch nur im entferntesten Proben ähnlicher Individualität und ihrer Wirkung entdecken? Nein! Denn die Erstklässigen fahren heute im — Sammelauto!

Der größte K.F.V.-ler ?? Die Entscheidung ist ohne eine eingehende Prüfung der I. Glanzzeit, der Heroenzeit des K.F.V. (1899—1906) nicht zu fällen. Möglicherweise kann Max Breunig den meisten Anspruch darauf erheben. Denn er hat vier Jahre lang die Elf geführt, hat sie trefflich geübert und war trotz phänomenaler Eleganz eines Fuchs, Hofstein, doch der glanzvolle Mittelpunkt, die Sonne der vielen Strahlen, welche Deutschlands größte und individuellste Elf ausmachten. Und gerade sein Wirken an anderer Stätte, so unbegreiflich es auch dem K.F.V.-ler erscheinen mag, ist geeignet, ihn zu einem der Größten des Spiels überhaupt zu stampeln. Ob ihm nicht doch einer der Heldenspieler der I. Glanzzeit an Verdiensten, an spielerischer Gesamtleistung übertrifft, ob von Schröder, Ruzel oder Gutsch nicht gleiche Verdienste aufweisen, das muß erst eine eingehende Untersuchung dieser Zeit, soweit sie überhaupt noch erreichbar ist, ergeben.

Geschichtstafel des K.F.V.

- 1891: Gründung.
- 1899—1906: I. Glanzzeit.
- 1900—1905: Süddeutscher Meister.
- 1905: Im Endspiel um Deutsche Meisterschaft 0:2 von Union Berlin geschlagen. — Schaffung des Platzes an der Mollstraße.
- 1905/06: Keine Teilnahme an der Süddeutschen Meisterschaft infolge Formfehlers bei der Anmeldung der Spieler.
- 1906: Südd. Meister 1. F.C. Forstheim 4:0 geschlagen.
- 1906/09: Uebergangszeit, Mannschaftsänderungen, Schwanken.
- 1908/09: 4. Platz in der Südtetliga.
- 1909/1911: Townley (Blackburn und Prag) als Lehrer tätig.
- 1909—1912: II. Glanzzeit. Drei Mal Süddeutscher Meisterschaft und zwar 1910/1911 Süddeutsche Meisterschaft unbestritten!
- 1909/10: Deutscher Meister 1:0 gegen Hofstein-Kiel in Köln
- 1911: In Zwischenrunde zu Frankfurt a. M. mit 0:2 gegen Vf.B. Leipzig ausgeschieden. Breunig — Blutergußung.
- 1911/12: Zeit des großen Internos: Förderer, Fuchs, Hirsch. Je 6 Spieler in deutsche Landes- und süddeutsche Verbandseil abgestellt.
- 1912: Im Endspiel der Deutschen Meisterschaft zu Hamburg von Hofstein-Kiel mit 0:1 besiegt. Fuchs Statist.
- 1912/13: Zeit des Bestfalls. — Nach Start.
- 1913/14: Unglücksjahr. — Tabellenletzte.
- Breunig nach — Forstheim, Förderer — verunglückt.
- 1914: Durch Verbandsbesluß vom Abstieg befreit.
- 1914/18: Kriegszeit. — Opferzeit.
- W. Langer, Hüder, Gros, Bösch, Kächele, Sutter, Wini Schröder, Ruzel gefallen.

- 1921/22: Badischer Meister.
- 1923/25: Aufstieg in die Kreisliga.
- 1925/26: Wiederanstieg. Meister Württemberg-Badens.
- 1926/27: Zweiter Württemberg-Badens.
- 1927/28: Meister Badens.

Der Karlsruher F.V. hat die glanzvollsten Spieler des Landes bejessen. Kein zweiter deutscher Verein kann sich rühmen, während zweier Epochen eine solche Häufung von Talent bejessen zu haben. Noch weniger gelang einem anderen Verein die harmonische Bindung solcher Persönlichkeiten. Denn selbst die Mannschaft von Brüdern, der Phönix der Jahre 1908/10 und 1911/12, konnte nicht einig sein als die individuell weit stärkere K.F.V.-Elf.

Selbstredend ist die Vortriesszeitgeschichte des K.F.V. an großen Taten und Daten reicher als die heutige Zeit, deren Erfolge das allmähliche Herausziehen einer III. Glanzzeit verkünden. Den K.F.V.-lern von heute fällt die Aufgabe zu, diese neue große Zeit vorzubereiten. Es wäre aber ein Irrtum, ihrerseits zu glauben, daß jetzt schon alle Größe erreicht sei. Da fehlt denn noch ein gewaltiges Stück. Und diese Erkenntnis schmettert nicht nieder, sondern verleihe neuen — Ansporn! Bis das Ziel erreicht!

Phönix Karlsruhe.

Man muß unbedingt ein Verehrer des Karlsruher F.V. gewesen sein, um Einiges aus der an Heroismus und poetischer Größe so reichen Phönix-Geschichte richtig, d. h. mit gerechtem Lob darzustellen zu können.

Wer einmal für die Jungens mit rot-schwarzem Ringtrikot, das später der weißen Bluse mit dem rot-schwarzen Wappen Platz machte, gebangt, wenn die wuhelichen Blauschwarzen so heftig und taum aufstapeln gegen sie anstürmten, wer Phönix' blühende Schneid und stahlgraue Härte geschaut hat, der kann kein schiefes Wort an die Fundamente legen, aus welche sich, breit dahingelagert, die stolze Vergangenheit des neu erwachten Phönix darbietet.

Phönix' glanzvolle als zuvor aus seiner Ähre erhebt. Mit Recht haben sich die Blauschwarzen dieses Sinnbild immerwährender Verjüngung ernährt. Wenn nach langen Flügen in öden, freudlosen Wolken der Ausblick auf ein schönes Ziel ganz und gar ver schwand und Müdigkeit sie zur Erde herniederzudrücken drohte, da erhoben sie sich ein jedes Mal mit kräftigerem Flügel Schlag.

1894 war die Gründung. 1896 geistete sich der „Karlsruher Räder“ Arthur Beier ihm zu. Er wurde und ist — für immerdar — Phönix' Größter. Seine kernige Person strahlte einen magischen Einfluß aus. Viele Jahre war sie die verkörperte Zusammenfassung der Blauschwarzen. Er führte Phönix, der eben noch unter Schmerzen die alten Federn gelassen hatte, zu dessen größten Erfolgen, zur Deutschen Meisterschaft im Jahre 1909.

Mit ihm triumphierte damals, so sicher wie kein anderer deutscher Meister, der Torwart Michaelis, die Verteidiger Karth (das Maß), Neumaier, die Außenläufer Schweinskuht und Heger und der schneidigste Sturm, den man sich denken kann, Wegeler, Otto Reiser, Leibold, Roe und Oberle. „Arthur“, der Phönix-Papa, führte die kleine, erlesene, geschlossene und zu allem entschlossene Schaar als Spielführer und feuerverder Mittelkäufer.

Wie spitzige Jaden einer Keule trieb das Innenrio seine Angriffe in das Herz der Viktoria Berlins, raubte ihr Kraft, Selbstsicherheit und Loh. Unaufhaltsam, stolz und furchtbar zugleich rasten die Flügel mit einer Schnelligkeit die Linien entlang, wie seitdem im Spiel nicht mehr beobachtet werden konnte.

Schwere Schicksalsschläge haben vergeblich versucht, den hohen Sinn der Blauschwarzen zu brechen. Sie waren jederzeit „auch mehreren gewachsen“. Sie überwandten sowohl die Rückschläge der Gründungszeit, während welcher Arthur Beier aus beruflichen Gründen so manches Mal fehlte. Sie trugen das ununterbrochene Anglied der Phönix-Elfzeit, das ihnen die erfolgreiche Verteidigung des Meistertitels unmöglich machte, mit stiller Größe.

Auch die fargen Jahre vor und nach dem Krieg haben sie ausgehalten. Und nun ist eine neue große Zeit angebrochen. Der alte Vogel hat die grauen Federn abgestäubt und das neue Gefieder wächst in irischem Blau und tiefem Schwarz immer stärker!

Ein alter Name steht zum ersten Male wieder nach langen Jahren mit an der Spitze des an Traditionen reichen badischen Fußballsports. Er leuchte in den kommenden schweren Kämpfen in der Runde der Zweiten und Dritten so hell auf wie der Name der großen Vorgänger. Der stolze Bau — er werde!

Zum Spiel K.F.V. — F.V. Saarbrücken.

Zu dem heute Sonntag nachmittags 2 Uhr 15 Min. auf dem K.F.V.-Sportplatz stattfindenden ersten Spiel um die süddeutsche Meisterschaft in Karlsruhe stellen die beiden Meister folgende Mannschaften ins Feld:

K.F.V. Saarbrücken:	Dahlheimer	Siegling	Müller	Benzmüller
Georg Welter	Seimet	Kraus		
Georg Welter	Seimet	Kraus		
Quarten	Reich	Linke	Kastner	Reich
		Große	Lange	
		Trauth	Günther	
		Wahmannsdorff		

Max Schwarzes legte Fahrt.

Unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Freitag der Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, Max Schwarze, in Dresden zu Grabe getragen. Eine kaum übersehbare Menschenmenge gab auf dem Friedhof von der Bliebtheit des Turnerführers Zeugnis. Die Trauerfeier gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung für den Verstorbenen. Durch zahllose Kränze, besonders von den Turnern im ganzen Reich, wurde der Verstorbene geehrt. Der Vorsitzende der D.T., Prof. Dr. Berger, hob in einem Nachruf die großen Verdienste und Leistungen Schwarzes für die deutsche Turnbewegung hervor und schloß in eindrucksvollen Worten das eiserne Pflichtbewußtsein des Verstorbenen noch gewidmet, so vom Vertreter des Turnkreises Sachsen, des Turngaues Mitteltele-Badens, der Volkssportschulen, des Dresdner Hauptauschusses für Leibesübungen, des Deutschen Fußball-Bundes, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, des Deutschen Schwimm-Verbandes, der Stadt Köln als Veranstalterin des nächsten Deutschen Turnfestes sowie einer Reihe von deutschen Turnvereinen und turnerischen Organisationen. Aus all den zahlreichen Ansprachen ging das Gelübnis hervor, im Geiste des Verstorbenen weiter zu arbeiten und dadurch sein Andenken zu ehren.

Frankreich und die Olympischen Spiele 1928.

Minister Herriot fährt zum Olympia. — Frankreich hofft auf Martins Sieg über Pelzer.

Vor kurzem ging durch die Presse die Nachricht, daß der französische Kultusminister Herriot in seiner Senatsrede zur Empfehlung der olympischen Staatsubvention für Frankreich, die, wie bekannt, in Höhe von 1.500.000 Franken bewilligt wurde, den Senatoren eine Rede sportlichen Einschlags hielt. Herriot kam dabei auf einen der jüngsten, aber herorstärktesten Vertreter des französischen Sportes, den Mittelstreckenläufer Sera Martin, zu sprechen. Ihn bezeichnete der Minister als Weltrekordmann im 1000 Meter Lauf, wobei er allerdings vergaß, daß Martin im August vorigen Jahres von Dr. Pelzer über diese Strecke in neuer Weltrekordzeit geschlagen wurde. In der Niederschrift der Rede wurde dieser Lapsus des Lenkers der französischen Kultus Angelegenheiten allerdings gendert, denn man hat aus dem Weltrekordmann Sera Martin den „früheren Rekordmann“ gemacht. Womit dem Deutschen Dr. Pelzer die ihm gebührende Ehre und der Titel, wenn auch gewungenemmaßen, zuteil wurden.

Interessant ist, was der bekannte französische Sport-Journalist André Ober zu dieser Rede Herriots schreibt: „Was für ein großer Mann, welch seltsamer Minister!“ mein Ober. „Wer hätte geglaubt, daß ein so beschäftigter Lenker der Staatsgeschichte noch soviel Gelegenheit hat, Rekordzeiten zu studieren und zu zitieren und sich die Namen sportlicher Größen zu merken? Wer hätte ihm die Kühnheit zugeutraut, im Dämmerlicht der „Gruff“ des Senates vor 200 und noch mehr „Großvätern der Republik“ Sonne und Luft, den grünen Rasen, die Alphenbahn des Stadions von Colombes und die braunen, sehnigen Körper der Athleten im Wettkampf ertönen und leuchten zu lassen?“

Diese Beurteilungen waren weit eindrucksvoller als die „schöne“ Geste des Präsidenten Doumergue, der im Stadion 15 Rugby-Spielern der französischen Nationalmannschaft die Hände schüttelte, genau so formell, als ob er Vertreter irgendeines unbedeutenden Städtchens empfangte. Und dabei fielen Tausende an den Barriketen und auf den Tribünen vor Aufregung.

Nun, Monsieur Herriot fährt mit uns nach Amerika. Er wird schon etwas erleben und er wird das junge Frankreich in Ehren gegen die großen Sportnationen der Welt kämpfen sehen. Vielleicht wird er in diesem bedeutungsvollen August des Jahres 1928 in einer außerordentlichen Sitzung des Senates auf die Tribüne steigen und bleich, aber doch glücklich vor Erregung, die kürzeste, aber schönste Rede seines Lebens halten: „Meine Herren, Sera Martin ist seit einigen Stunden olympischer Sieger und Weltmeister über 800 Meter. Martin hat den Deutschen Pelzer um drei, den Engländer Lowe um vier und den Amerikaner Dodge um acht Meter hinter sich gelassen. Böber, Engelhardt und das übrige Feld blieben weit zurück. Seine Zeit war 1:50.6 Minuten. Damit ist der Weltrekord verbessert.“

Zweite süddeutsche Kegelsportwoche

in Frankfurt a. M.

Die Keglervereinigung Frankfurt a. M. hat auf ihrem Grundstüd Wingerstraße ein neues Sporzhau mit Saalbau ertischen lassen, das in großzügigster Weise die sportlichen und die gesellschaftlichen Erfordernisse vereint. 16 Kegelbahnen aller Arten sorgen für die sportlichen Bedürfnisse, ein großer Saal mit einer ganzen Reihe von Nebenräumen steht für die gesellschaftlichen Zusammenkünfte zur Verfügung. Zur Reihe dieses Hauses veranstaltet die Keglervereinigung in der Woche vom 14. bis zum 22. Januar eine süddeutsche Sportwoche, für die eine große Reihe interessanter Kämpfe ausgeschrieben ist. Sowohl Einzel- wie auch Mannschaftskämpfe aller Bahnrarten kommen zum Austrag. Zu erwähnen ist in erster Linie der Agrippinawanderpreis, der es infolge seiner gut erdachten Bestimmungen ermöglicht, daß alle Clubs mit gleichen Chancen um ihn in Wettbewerb treten können, ferner auch Wanderpreise, die von amerikanischen Freunden für die Kämpfe auf der Amerikabahn gestiftet wurden.

J. Petry Wwe. Juwelen- Gold- u. Silberwaren
Kaiserstraße 102 • Anruf 1558

Zur Balltoilette
den ergänzenden Modeschmuck

Derkaufsstelle der Württemberg.
Metallwarenfabrik Geislingen-St.

RECKER & HAUFLER am Lu wig's-Platz.
Büro und Lager: Beltortstraße Nr. 9
Spezialgeschäfte für Herde, Öfen u. Bäder
Juno-Fabrikate:

Kohlenherde auf Füßen	Mk. 80.—	90.—	100.—	110.—
Gasherde, 3 Kochstellen	Mk. 120.—	130.—	140.—	150.—
Komb. Herde, 4 Kochstellen	Mk. 95.—	105.—	115.—	125.—
Gas-Heizöfen „Lawson“	Mk. 39.—	44.—	48.—	75.—
Gas-Eier-ochtun“en	Mk. 210.—	220.—	230.—	240.—
Irische Dauerbrandöfen „H“	Mk. 18.—	19.75	22.50	25.—

Alle Herde zeichnen sich durch spars. Verbrauch u. gutes Backen aus.
Kreditverträge: 1) bis zu 6 Mon. mit 1. Aufschl. für jed. angefang. Mon. 2) zu den Bedingungen des slat. Gaswerkes Karlsruhe. 3) nach den Bedingungen des Katen-Kautabkommens der Bad. Beamtenbank. 341

Inventur-Ausverkauf
bei
Rudolf Kutterer
Markgrafenstrasse Nr. 32
Aussteuer, Weisswaren, Bett- u. Tischwäsche, Baumwollwaren
Kleider-Stoffe
Trikotagen, Schürzen, Strümpfe
Auf alle Artikel 10% Rabatt!

Während des
Inventur-Verkaufes
Speise- und Herrenzimmer
enorm ermässigte Preise
580
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstrasse 32

JUNKERS
Gasbadeöfen
Beste durch die Fachgeschäfte Prospekt kostenlos
Kaufstelle: Stuttgart, Sonnenbergstrasse 15

Anoden-Block-Akku
10 Volt RM. 3.0
30 Volt RM. 11.50
60 " " 27.—
100 " " 45.—
Preise treib! (Inkl. 1. Million Platz. und Zellen.)
Akkumulatoren-Fabrik 5183a
Alfred Luscher, Dresden-Strehl.

Bevor Sie Möbel einkaufen
überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstklassigen Qualitäten u. den äußerst billigen Preisen im
Möbelhaus Ernst Gooss
Kreuzstr. 23 B1506 Markgrafenstr. 41
Zirkelwunder!
Versuchen Sie bei gemischter Kost, ohne strenge Diät die DUROZYL KUR. Seit 25 Jahren an tausenden Patienten ärztlich erprobt und bewährt Orig.-Packg Nr 1 u 2 zus. für 14 Tage M. 5.— Broschüre frei Haupt-Apothekensand durch Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-PANKOW 2. (AB209)

Lungenkrankte
trinkt Apoth. v. Kühnmann's Pulmonolitee oder Sirup (auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Prof. Dr. G. Schmidt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein. Nachschmeck hört auf! Appetit, Gemüth, Befinden heben sich. In den Apoth. bestimmt in der Apotheke Gatterstraße 201 (183014)

Doktor- Malen Sie!
Dann decken Sie Ihren Bedarf an Farben, Malleinwand, Malp-p-p etc. i. Kunst ermauert?
KIRCHENBAUER
Versandhaus i. Mal u. Zeichenbedarf
Karlsruhe, Passage 9/11 2490.

Blondes Haar
 wundervolles „blond“ weiches Glanz
 Sabel-Spezial-Shampoo- und Fülle durch das
 Sabel-Spezial-Shampoo- und Fülle durch das
 Kamilien.
 Für dunkles Haar: Sabel-Spezial-Shampoo-dunkel.
 1 Sabel-Paket 30 Pf., 1 Kistchen 47 Pakete 1.80, überall erh. Sabel-G.m.b.H. Karlsruhe

Stenotypistin
 Angebote mit Gehalts-
 ansprüchen und Zeugnis-
 abschriften erbeten (3511)
 Rechtsanwältin
 Mildred Schneider,
 Maraboutstraße Nr. 15.

Prachtvoller Winteraufenthalt
Schönwald 1000 bis 1200 M. ü. M.,
 400 M. ü. Triburg
Wintersport
Höhensonne und Erholung
Hotel Sommerberg
 Schönste Südlage, direkt b. Sportgebiet,
 Skikurse, Sonnenbäder, Rodol u. Eisport

PARIS, Hotel Astor
 11, Rue d'Astorg
 Ihr Heim in Paris. Alle Zimmer mit
 Privatbad u. Telef. Bei mäß. Preisen.
 Teleg.-Adr.: TELASTOR 3, Paris.
 Schweizer Leitung: Albert DÜRISCH

Offene Stellen

Lernt Dekorieren!
 Hochbezahlter Beruf. Viele Dankschreiben
Schäufener-Fachschule
 K 6 1 n., Anchen - rstr. 64. Prospekt gratis

Lichting-Techniker

Leichting, selbstständig arbeitender
Lichting-Techniker
 perfekt in Gold und Kunstschmuck, schlicht.
 Angebote unter Nr. 3.5888 an die Badische
 Presse, Illalé Hauptpost

Erfinder - Vorwärts
 strebende, Verdienstmöglichkeit? Ausfl. Pro-
 schüre „Ein neuer Geist“ gratis b. Erd-
 mann & Co., Berlin, Königgrabenstr. 71.

Volkswirtschaftler
 nicht über 30 Jahre, intelligent, ener-
 gische Persönlichkeit mit leistungsfähiger,
 großer Arbeitskraft und gewandtem Auf-
 treten sucht von Vertriebs- u. Unter-
 nehmen für Direktionsarbeiten, Ausbau-
 schritte, Lebensstellung mit entsprechender
 finanzieller Entlohnungsmöglichkeit. An-
 gebote mit leistungsfähigem Lebenslauf,
 Angabe von Referenzen und Gehaltsan-
 sprüchen erbeten unter Nr. 31156 an die
 Badische Presse.

Strumpfwaren-Vertreter
 bei Detailhändl., Großhändl. usw. auf ein-
 geschult und mit entsprechenden Sachkennt-
 nissen, von
Chemnitzer Strumpffabrik
 mit Cottonbetrieb
 f. Karlsruhe mit ans. Baden u. die Pfalz
 für sofort gesucht.
 Herren die über einen großen und
 zahlungsfähigen Kundenkreis verfügen,
 belieben ihre Angebote einzureichen unter
 Nr. 65 an Ala-Daalenstein & Vogler,
 A.-G., Chemnitz. (1179)

Für die neuzeitlichste Fabrikation
 von
Spannhörben
 wird zum möglichst baldigen Eintritt ein
 durchaus tüchtiger, erfahrener und um-
 fähiger
Fachmann
 gesucht, der in der Lage ist, die Fabrikation
 selbstständig zu leiten. Anstehende Räume
 mit Maschinenpark in bester Lage Badens,
 sind vorhanden. Lebensstellung bei gutem
 Gehalt und Gewinnbeteiligung wird ge-
 währleistet. Bitte Bescheidigung erbeten
 unter Nr. 79 an Ala-Daalenstein & Vogler,
 Frankfurt a. M. (1172)

Konkurrenzloses Unternehmen
 einzig in seiner Art, mit großem Erfolg
 arbeitend, überträgt befristet, fertigen
 Herrn die Leitung der Fabrikation, fertigen
 Auszubildende Schichten mit nachweislich
 hohen Verdiensten. In Betracht kommen nachfun-
 dige Herren mit nachweisbarer Befähigung
 zur Leitung und zum Ausbau einer
 großen Organisation. Gehaltsanforderungen
 mit Lebenslauf einzureichen unter Nr. 31156
 an die Badische Presse. (1172)

Bekanntes, leistungsfähiges Versicher-
 ungsunternehmen mit allen Versicherungs-
 zweigen einschließlich Lebensversicherung,
 sucht Generalvertreter bzw. Inspektor als
Organisationsleiter
 für Karlsruhe u. Bezirk. Geboten werden
 entwicklungsfähige Dauerstellung, Direk-
 tionsvertrag mit festen Gehältern und Pro-
 visionen. In Betracht kommen nachfun-
 dige Herren mit nachweisbarer Befähigung
 zur Leitung und zum Ausbau einer
 großen Organisation. Gehaltsanforderungen
 mit Lebenslauf einzureichen unter Nr. 31156
 an die Badische Presse. (1172)

General-Vertreter sucht
Platzvertreter
 für Karlsruhe, zum Ver-
 kauf von Schokoladen etc.
 Nur nachw. eingeführte
 Herren belieben Angebote
 unter Nr. 21261 an die
 Bad. Presse einzureichen.

Heimarbeiter
 Existenz und Wohlstand
 für jedermann mit Du-
 stiel-Strickmaschine.
 Vertrieb Baden-Baden,
 Maria-Viktoria-Str. 4,
 (48392)

Verkäufer
 möglichst aus der Motor-
 radbranche, mit Führer-
 schein I und III gegen
 Firm u. Provision lot,
 sucht Angebote u. Nr.
 628 an die Bad. Presse.

Blatzvertreter
 von Generalvertretung
 erbeten. Echten Tabak und
 Scherenschnitt für
 Karlsruhe u. Umgegend.
 Ang. v. nur eingeführt.
 Herren an Fritz Beder,
 Mannheim, Böckstr. 18,
 (31250)

Wirtin-Vertreter
 sucht in Bezug der Bedi-
 enung und Tischler
 für Karlsruhe u. Umgegend.
 Ang. v. nur eingeführt.
 Herren an Fritz Beder,
 Mannheim, Böckstr. 18,
 (31250)

Herren und Damen
 Vertrieb ein Grund-
 stücksverwalt.-Büchse gegen
 Provision gesucht.
 Dr. Schneider, Altona-Str.
 7, (1173)

Vertreter! Elektr. Leucht.
 Anted-Volen 60 Pf.,
 40 Karneval-Artikel 3 Pf.,
 Radon, V. Soltner, Dres-
 den D. 409. (12699)

Schneider
 für fortlaufende Arbeiten
 per sofort gesucht. In
 Frage kommen nur selbst-
 ständige Schneider für
 gute und mittlere Quali-
 tätsarbeiten. Angebote
 unter Nr. 391 an die
 Badische Presse erbeten.

Maurerpolier
 tüchtiger, energischer in
 Dauerstellung gesucht.
 Angebote mit Lebenslauf,
 Gehaltsanforderungen u. Faq. des
 Schriftl. Beförderung unter
 Nr. 578 die Bad. Presse.

Weiblich
Aufs Land.
 Jüngerer, ordentliches u.
 nettes Fräulein, welches
 Stenographie u. Maschi-
 nenschriften beiderseitig u.
 daswischen leichte Arbeit
 im Betrieb verrichten
 kann unter bescheidenen
 Familienansprüchen u.
 gute Verpflegung An-
 gebote möglichst mit Bild
 und Angabe näher. Ver-
 hältnisse erbeten unter
 Nr. 814 an die Bad. Pr.

**Kinder-
Fräulein**
 (Kindergärtnerin 2. Kl.
 oder 3. Kl.), wachen
 Bedingungen Eintritt u.
 Lebensstellung (114)
 Angebote mit Bild an
 Frau Direktor Steinlin,
 Weidenbühlstr. 10, im
 Kurort (Baden).

Ortortbriefen
 dürfen Originalzeug-
 nisse nicht beigefügt
 werden, sondern nur
 Abschriften. Bei der
 regelmäßigen großen An-
 zahl von Bewerbungs-
 briefen werden sich
 Verzögerungen bei der
 Rücksendung von An-
 lagen nicht immer ver-
 meiden lassen, wenn
 auch die Inserenten be-
 strebt sind, die ein-
 gehenden Zuschriften
 schnellstens zu
 erledigen

Badische Presse
 Anzeigen-Abteilung

Repräsentant. Herren
 von gewandtem Auftreten, mit guten Ver-
 bindungen in Handels- und Industrie-
 kreisen, bieten wir hohen, dauernden Ver-
 dienst durch vornehme Verkaufsbearbeitung
 Gebote mit kurzen Angaben über bisherige
 Tätigkeit unter Nr. 8. 8789 befordert
 Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. (1156)

Vertreter
 für Baden und Bayern gesucht. Herren,
 bei Apotheken und Drogerien bereits ein-
 geführt wollen Bewerbungen mit Refer-
 enzen, Lebenslauf, Provisionsansprüchen
 einreichen an:
Saalfelder Heilquellen, Saalfeld/Thür.
 Deutschlands Hochkurort-Arten-Eisen-
 Sulfat-Quellen. 109a

**Direktions-
Generalagentur!**
 Große angelegene und leistungsfähige
Lebensversicherungs-Gesellschaft
 mit äußerst konkurrenzfähigen Tarifen
 und Einrichtungen sucht
 tüchtigen, erfolgreichen Lebensfachmann
 als selbständigen Generalagenten gegen
 feste Besätze und
 zeitmäßige Provisionen.
 Unmittelbarer Verkehr mit Direktion!
 Ausführliche Bewerbungen unter Fa. D.
 2599 an Rudolf Mosse, Berlin W. 59,
 Tannenbühlstr. 2. (1157)

Vertreter
 für den Verkauf erstklassiger Haus-
 standsmaschinen gegen feste Provision
 und Provision. Radfahrer bevorzugt.
 Ausführliche Angebote erbeten unter
 Nr. 337 an die Badische Presse.

Vertreter
 für den Verkauf erstklassiger Haus-
 standsmaschinen gegen feste Provision
 und Provision. Radfahrer bevorzugt.
 Ausführliche Angebote erbeten unter
 Nr. 337 an die Badische Presse.

Neue ansichtsreiche Existenz!
 durch Generalvertretung eines vornehmen
 Unternehmens von großer wirtschaftlicher
 Bedeutung. Jahresverdienst ca. 60.000.-
 im Reich und Ausland. Arbeits-
 freudige Herren mit mehreren
 Tausend Mark Barvermögen können Ein-
 offeren einreichen unter Postfach Nr. 4,
 Abt. 52, Berlin N.W. 40. (1175)

Vertreter gesucht
 200 Mark monatlich Provision. (1161)
 Offerten unter Nr. 5220 an Ad. Berlin SW. 19.

Die Restbestände unserer
MODELLE
 verkaufen wir zu ausserordentlich
 ermäßigten Preisen
GESCHW. TRAUB
 Hebelstrasse 23

Selbständige Existenz
 durch Übernahme einer
erstklass. General-Vertretung
 kaufmännisch gewandtem Herrn geboten. Sofort
 einziehende Provisionen von monatlich 100 Mark
 und mehr. Kapitalistische Herren erbeten
 sich bewerben unter Nr. 353 an Kolonial-
 kauf, Berlin W. 95. (1165)

Vertreter - Backfette
Wir suchen einen bei Bäckereien, Konditoreien und Brot-
 fabriken bestens eingeführten
Vertreter für den Bezirk Karlsruhe
Wir liefern zwecks Verkauf von BACKFETTEN.
Wir bieten als eine über 50 Jahre bestehende bedeutende
 Spezialfirma mit einem auch in Baden groß
 ausgehenden Kundenkreis nur erstklassige
 Qualitäten. (A32)
 hohe Provision und erbiten Eilangebote nur
 tatsächlich verkaufsgewandter seriöser Herren
 unter N. Z. 4120 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Provisions-Vertreter
 für Damen- und Herren-Stoffe, Baumwollwaren, Woll-
 waren, fertige Leib-, Bett- und Tischwäsche, Tischtücher,
 Zwischtücher zum Verkauf der Beamten-Kundschaft von
 leitend, einem Verbandhaus der
 Bedienung; beherrscht eine für die Beamten-
 stoffe Herren mit nachweislich großen Umsätzen in Beamten-
 Kreisen.
 Wir bieten: Dauerstellung, hohes Einkommen, wöchent-
 liche Besätze, vorzügliche Bezahlung, exzellente häusliche Re-
 lektion, erbeten, Zahlungsverhältnisse, tabellöse Bezie-
 hung. (1154)
 Angebote mögl. mit Lichtbild und ausführl. Angaben
 über bisherige Tätigkeit, Zeugnis, Abschriften oder Referenzen
 erbeten unter Nr. 2871 an Rudolf Mosse Berlin a. M.

Restlos räumen
 ist unser Ziel.
 Darum haben wir unsere
Preise
 ohne Rücksicht auf den Einkauf
enorm herabgesetzt!

Wir wollen während des
Inventur-Verkaufs
 unsern alten Kunden
außerordentliches
 bieten und neue Kunden gewinnen.

Auf alle nicht herabgesetzten Waren, ausge-
 nommen einige Markenartikel, gewähren wir
10% Rabatt!

Schneyer
 Kaufhäuser
 Karlsruhe
 Werderplatz / Kaisersstr. 59 / Mühlburg, Rheinstr. 48
 Bettenspezialhaus Werderplatz, Ecke Wilhelmstraße

500 R.M. u. mehr monatl.
 verdienen redegewandte Herren und Damen.
 (1158)
 Gummitempel-Heubelien
 Gabilin-Gei., Berlin N., Gartenstraße 100.

Mädchen
 gesucht für Küche und
 Haushalt, welches bürger-
 lich kochen kann. (1174)
 Robert Reich, Wegeler,
 Göttingen.

Mädchen
 das unbedingt kochen
 kann und einen Haus-
 halt selbstständig führen
 kann, an kinderlos Ehe-
 paar für sofort gesucht.
 Angebote mit Bild und
 Zeugnisabschriften an
 Frau Otto Wier, Bors-
 heim, Götterstr. 42. (110a
 ev. Borsheide) Sonntag.

Reisedamen
 sucht
 Mohner Corlettfabrik
 Max Wein. (11340)

Mädchen
 Jüngerer, fleißiges
 Mädchen für alle häuslichen Ar-
 beiten sofort gesucht. (11295)
 Kornblumenstraße 6, II.

Zimmermädchen
 in Einmalklosetts
 wird erbeten fleißiges
 Mädchen für 1/2 Tag gesucht.
 Zu erfragen, Mühlburgstr.
 Nr. 24, III. 6 B. 302

Mädchen
 das auch kochen in Kin-
 dern bei 2 Kindern ver-
 sorgt, sofort gesucht.
 Angebote mit Wohnan-
 sprüchen u. Zeugnisab-
 schriften unter Nr. 602
 an die Bad. Presse erbeten.

Mädchen
 in Einmalklosetts
 wird erbeten fleißiges
 Mädchen für 1/2 Tag gesucht.
 Zu erfragen, Mühlburgstr.
 Nr. 24, III. 6 B. 302

Mädchen
 für Hausarbeit auf 14.
 Januar sucht. (11331)
 Max Wein.
 Mühlburgstr. 102.

Juv. Mädchen
 mit gutem Zeugnis, das
 im Kochen u. allen häus-
 lichen Arbeiten bewandert ist,
 neuen Erfahrung des
 kochen gesucht. (113301)
 Döngelstraße 3, 1. St.

Sichere Existenz! Jung., strebs. Leuten
 wird an ihrem Wohn-
 ort gewinnbring., konkurrenzlose Dauer-
 existenz in der Textilbranche eingerich-
 tet. Geringe Barmittel zur Warenüber-
 nahme erforderlich. Dufenaus reiches An-
 gebot. Erste Interessenten wollen sich
 melden unter „Existenz“ Schleifach 255,
 Mannheim. (A63)

Konstrukteur
 für unsere Abt. Eisenkonstruktionen und Metall-
 arbeiten, mit praktischen Erfahrungen in Anfertigung
 von Zeichnungen, hat Berechnungen und Kon-
 struktionszeichnungen ferner
1 Konstruktionszeichner.
 Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen,
 Zeugnisabschriften, Lichtbild und Referenzen an:
Wolf Netter & Jacobi-Werke
 K. G. a. H. H. (Baden),
 Abt. Maschinenfabrik und Eisenschmiederei.

Bau- und Maschinen Schlosser
 gesucht
 Es wollen sich nur Leute melden, die
 unbedingt selbstständig nach Zeichnung ar-
 beiten können. (1138)
 Maschinenfabrik und Eisenschmiederei
 Wilhelm Frommer, Karlsruhe
 Gerwigstraße 35/37.

Lehrling
 mit guter Schulbildung, aus acht-
 barer Familie auf Ostern gesucht
Drogerie Wilh. Tscherning
 Amalienstr. 19 / Telefon 519

Reisedamen
 leistungsfähig, auswärts Firma in Selbstbes.,
 famill. Korrespondenz u. Kasse, sucht an allen
 Plätzen geeignete Damen zum Verkauf von Privat-
 fundstücken bei ansehnlichem Verdienstmöglichkeit
 hohe Provision, festes Gehalt. Einzelheiten erfolgt
 durch bewährte Kräfte. Damen die unabhängig
 und zu fleiß. intern. Arbeit gewillt sind, wollen
 Angebote mit Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit
 einreichen unter Nr. 3863 an die Badische Presse.
 Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Zur Führung des Haushalts
 ein tüchtiges, erfahrenes älteres Mädchen zu
 kinderlosem Ehepaar gesucht.
 Gefl. Zuschr. an Frau Dietrich, Kaiserstr. 124.
 (11283)

Tüchtiges, reinliches Mädchen
 zum 15. Jan. für Arzt-Haushalt gesucht. Müß
 selbstständig kochen können. Guter Lohn und Be-
 handlung. Zu erfragen unter Nr. 3.5304 an
 der Badischen Presse.

Das Jahr 1927

hat bewiesen, daß wir durch die Preiswürdigkeit unserer guten Qualitäten die Gunst des Publikums in hohem Maße errungen haben. Wir danken unserer werten Kundenschaft herzlichst für das bewiesene Vertrauen und werden in dem jetzt beginnenden

Inventur-Ausverkauf

wiederm den Beweis erbringen, daß unser Angebot, was

QUALITÄT PREIS AUSWAHL

anbelangt, die **vorteilhafteste Kaufgelegenheit** bietet!

Herrenstoffe

Strapazier-Bucksin für Knabenkleid. 6.- 5.- 4.- 2.50
 Reinwoll. Anzugstoffe sol. Qualit. 12.- 10.- 8.- 7.—
 Reinwollene Kammgarnstoffe . . . 16.- 14.- 12.—
 Ulsterstoffe 14.- 12.- 10.- 7.—
 Um damit zu räumen, ganz bedeutend reduziert
 Für Abend- und Gesellschaftskleidung
 größte Auswahl in allen Qualitäten
 Blaue Anzugstoffe speziell f. Konfirmanden 8.- 6.- 5.—
 Ein Posten Fantasie-Westenstoffe Mk. 3.- pro Weste

Damenstoffe

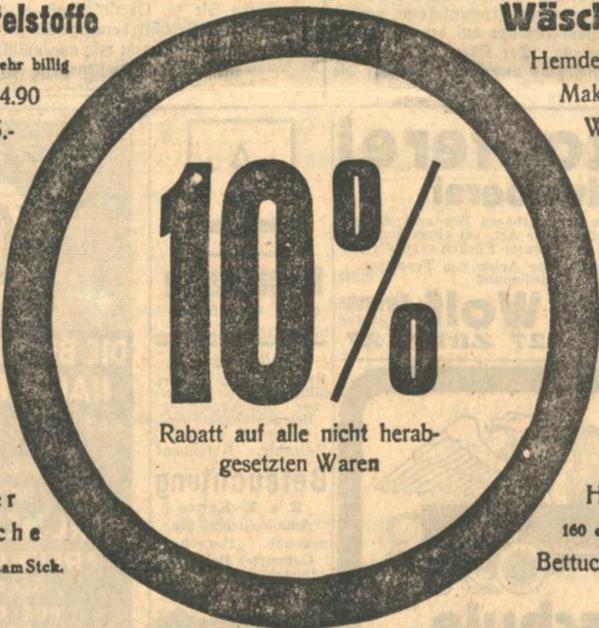
Ein großer Posten für Hauskleider, Kleider, Blusen,
 durchweg gute Qualitäten Mk 1.- 0.85
 Schotten 1.95 1.25 1.—
 Gabardine 130 cm breit 5.50 4.50 3.75
 Schatten-Rips 4.25
 Fantasie-, Kostüm- und Kleiderstoffe
 hochwertige Qualität von 4.50 an
 Veloutine 95 cm breit 8.50
 Velvet schwarze Körper-Ware 4.90

Damenmantelstoffe

Um zu räumen, sehr billig
 Ottoman u. Broché 4.90
 Velours 8.50 6.- 5.-
 Engl. Geschn. 7.50
 Fellstoffe u. Krimmer
 von Mk. 3.- an
 Seiden- und Wollplüsch
 Ein Posten Tischwäsche
 Ein Posten Gardinen
 Farb. Tischdecken
 Taschentücher
 Frottier-Wäsche
 Handtücher abgeg. u. am Stck.

Wäschestoffe

Hemdentuche von 0.48 an
 Makobatist. 0.85
 Wäschebatist 1.15
 Perkal. 0.70
 Zefir indanthr. 0.95
 Wiener Zefir gem.
 sehr billig 2.50 1.95 1.75
 Finette . . 0.65
 Damast . . 1.50
 Stuhltuch 150 cm
 breit . . 1.50 1.25
 80 cm 0.85 0.75
 Halbleinen sidd. Ware
 160 cm 2.25 80 cm 1.15
 Bettuchbiber von 1.25 an



Seidenstoffe

Veloutin K'Seide Ballfarb. 2.90
 Kunstseide ramagiert 1.50
 Kunstseide bedruckt 1.50
 Crepe de chine 4.90
 Rohseide □ doppelbreit 2.50
 Rohseide bedruckt, reine Seide 3.—
 Rohseide gestreift, reine Seide 2.95
 Wertvoller Posten bedr. Seiden sehr billig . . . 4.—
 Fulgurantseide 2.10
 Crepe de chine bedruckt, sehr billig 7.50
 Taffet 80 90 cm, uni u. gemast. 5.—
 Metallbrokat für Gesellschaftskleider 7.—
 Bedruckter Wachsamt 2.50

B'wollwaren

Druck indanthren 0.75
 B'woll-Flanelle 0.55
 Sportflanelle 0.78 0.68
 Crepe □ 0.75
 Frisko 1.75
 Foulardine 100 cm, bedruckt 1.50
 Wolmusselin 2.50 1.75
 Zeugle in verschiedenen Qualitäten u. Preislagen
 Velours bedruckt, gute Qualitäten 0.85
 Maskenflanelle
 Woldecken, Kamelhaardecken
 B'wollene Jacquarddecken
 Tisch- u. Chaiselonguedecken

LEIPHEIMER & MENDE



IM ULLSTEIN MASKEN ALBUM

135 entzückende Modelle zur Selbstanfertigung zur Auswahl bei

HERMANN TIETZ
 Alleinverkauf.

Lichtbild-Atelier
Th. Schuhmann & Sohn, Kgl. schwed. Hofphotogr.
 Leopoldstraße 26
 Wiedereröffnet.
 Lichtbildnisse im Atelier und im eigenen Heim.
 Industrielle u. Architektur-Aufnahmen.
 Fachmännische Ausführung aller Amateurarbeiten. (B320) Mäßige Preise.

Charakter nach der Schrift
 Senden Sie wertigst. 25 Beil. Tintenchrift nach 3 Wm. (Klein 2.-) an Dr. H. Müller, Graphol., Karlsruhe i. B., Hildemierstr. 31. In Vert. Gem. Erich Discretion (B. 8. 8910) Graphol., Unterstadt, Straßweg 10-13 Uhr

Schlafzimmer Speisezimmer
 Während des Inventur-Verkaufs
Brüder Bär
 Karlsruhe / Kaiserstr. 111
 herabgesetzte Preise

Kind
 nicht unter 3 Jahren, wird in liebevoller Pflege genommen, Angeb. unter Nr. 2272 an die Bad. Presse, Wl. Werbeplatz.
Wer sucht der findet
 durch eine kleine Anzahl in der Badischen Presse feil in den schwierigsten Fällen das was er wünscht.

Kaufgefuche
Schlacken
 wannomweil, zu taufen gesucht. Angebote unter Nr. 407 an die Badische Presse erbeten.
Tiermarkt
 Echarter Wack u. Beseltshund (Echarter) zu kauf gel. u. u. l. 3. (3294) Hod. Juppellintafel 2.
Jung. Wolfshund abzugeben. (3257)
 W. Troiel M. T. W. B. ab. neben Thöndt-Station
 Kranabfise (3317)
Zwerg-Bulldogge
 4 Mon alt schwarz-weiß, wunderbares Tier, bill. abzugeben.
 Durlach, Ritterstr. 72.

Mein
Inventur-Ausverkauf
 bietet Ihnen **grosse Vorteile**.
 Auf alle nicht im Preise reduzierten Waren
10% Rabatt
 Ganz besonders empfehle mein reichhaltiges Lager in **Bettfedern** von 90 4 an
Wäsche-Geschäft
Sigmund Wertheimer
 Kreuzstraße 10 neben der kleinen Kirche.